

# SPORT

BERLIN / 03  
2021

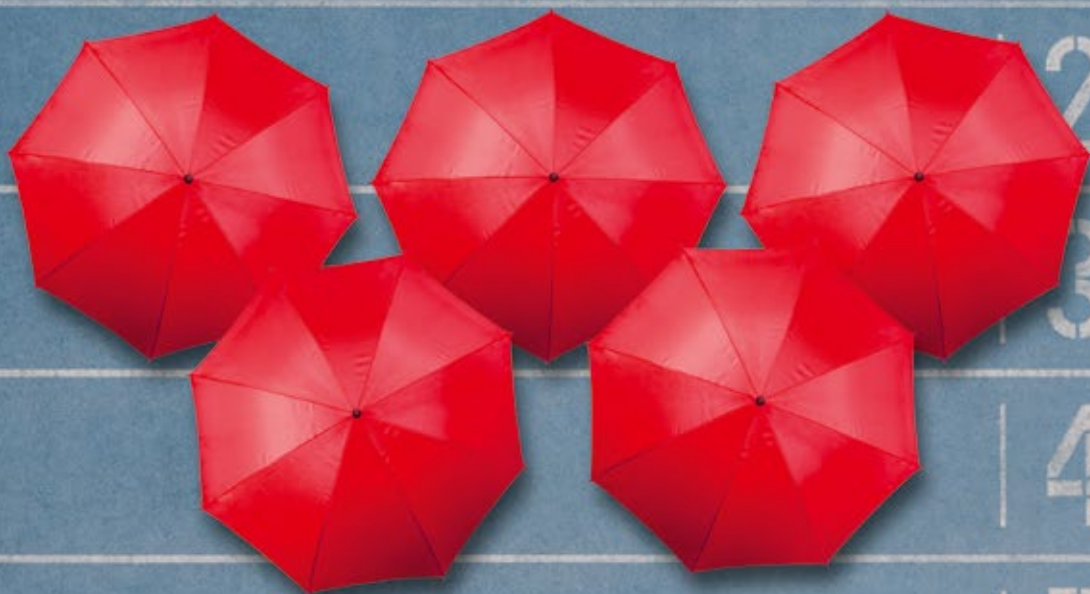
## KINDER- UND JUGENDSPORT

Warum Vereine gerade  
im digitalen Zeitalter  
für den Nachwuchs  
attraktiv sind

→ Seite 10 – 22



LANDES  
SPORTBUND  
BERLIN



**FEUERSOZIETÄT**  
BERLIN BRANDENBURG

VERSICHERUNGEN SEIT 1718

# Unser Schutzschirm für Ihre sportlichen Erfolge

Wir sind da, wo Sie sich zu Hause fühlen. Und überall dort am Start,  
wo Berliner und Brandenburger sportlich unterwegs sind.  
Denn beruhigender Schutz ist Gold wert. Seit 300 Jahren. Und in Zukunft.



**Die BR Volleys haben ihr Meisterstück vollbracht:** Mit 3:0 gewann der alte und neue Deutsche Meister das dritte Finalspiel gegen den VfB Friedrichshafen. Damit haben die Berliner eine turbulente Saison erfolgreich abgeschlossen und sich den elften Titel der Vereinsgeschichte gesichert.

## Meine Lieblingsaufwärm-Übung ist ...



**Lisa Marie Kwayie,**  
Neuköllner Sportfreunde  
1907 e. V., Dritte bei der EM  
2018 und Fünfte bei  
der WM 2019 mit der  
4x100-m-Staffel:

„... die Ausfallschritt-Dehnung: Die Startposition ist der ‚Vierfüßlerstand‘. Hände und Arme sind unter den Schultern, Knie sind hüftbreit auseinander. Das rechte Bein nach vorne bringen und den Fuß zwischen die Hände platzieren. Dann den Oberkörper aufrichten und das Becken leicht nach unten steuern. 30 Sekunden halten. Zum Verstärken der Dehnung die Arme horizontal nach oben nehmen. Danach die Übung auf der linken Seite wiederholen.“



**Marcus Borsdorf,**  
LSB-Landestrainer  
Paraschwimmen:

„... die (dynamische) Windmühlen-Körperrotation zu den Füßen. Die Beine stehen gestreckt weiter als hüftbreit auseinander. Arme sind in Verlängerung der Schulter seitlich gestreckt, Handflächen zeigen nach unten. Während wechselseitigen Rotation der linken Hand zum rechten Fuß bzw. der rechten Hand zum linken Fuß bleiben Arme und Beine gestreckt. Der Körper wird immer wieder aufgerichtet (Ausgangsposition).“



**Joana Seydel,**  
LSB-Referatsleiterin  
Aus- und Fortbildungen  
für Trainer\*innen und  
Übungsleiter\*innen

„... die ‚Heuschrecke‘: In einen frontalen Ausfallschritt gehen, vorderes Knie 90 Grad beugen, hinteres Bein strecken. Die gegenüberliegende Hand neben dem Fuß aufsetzen und den Ellenbogen dazwischen ablegen. Zum vorderen Bein aufdrehen, Arm nach oben ausstrecken. Die Hand außen neben dem Fuß aufsetzen und beide Beine strecken. Positionen fünf Sekunden halten, Seite wechseln.“

## Neue Broschüre



## GESUNDHEITSSPORT- ANGEBOTE 2021

Die neue Broschüre gibt einen Überblick über die Gesundheitssport-Angebote der Vereine. Viele Angebote können zwar zurzeit nicht stattfinden, aber der LSB begrüßt ausdrücklich, dass der Berliner Senat im Lockdown ärztlich verordnetes Funktionstraining und ärztlich verordneten Reha-Sport in festen Gruppen erlaubt. Viele Übungsleiter\*innen machen auch Online-Angebote.



**Die Frauen vom Ruderklub am Wannsee haben die Women's Rowing Challenge 2021 gewonnen.** 59 Teilnehmerinnen ruderten insgesamt 805.905 Meter! Bei dem Ergometer-Wettkampf haben deutschlandweit 1.400 Frauen aus 112 Vereinen mitgemacht. Sie ruderten innerhalb von acht Wochen insgesamt 17.283 km.



Beim weltbekannten Berliner Institut für **Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES)** „hat die Virus-Pandemie zu keinem Stopp geführt“, so Direktor Michael Nitsch. „Bei uns ist stets von Anfang an Mundschutz Pflicht gewesen. Wir haben im März 2020 als eines der ersten Unternehmen über eine Sattlerei in Köpenick spezielle Masken anfertigen lassen und auch gleich nach dem Jahreswechsel mit Schnelltests begonnen. Wir können die Arbeit nicht ruhen lassen, denn die Zeit drängt und unsere Spitzensportlerinnen und -sportler wollen bestens ausgerüstet sein.“

**EDITORIAL**



**LIEBER LESER\*INNEN,**

unser Titelthema „Kinder- und Jugendsport“ war lange geplant. Es ist im Grunde zeitlos. Und doch ist es so wichtig wie vielleicht nie zuvor. Denn hier haben wir gerade die größten Einschnitte hinnehmen müssen. Dabei geht es nicht um die bloße Mitgliederstatistik oder ausgebliebene Beiträge. Sondern darum, dass Kinder den Zugang zur Lebenswelt Sportverein nicht finden. Oder verlieren. Und dass dadurch biographische Brüche entstehen. Wer dazu Lehrer\*innen oder Kinderärzt\*innen fragt, bekommt Geschichten von Bewegungslosigkeit und Übergewicht zu hören, von Depressionen und Vereinselzug. Aus diesen Geschichten werden in absehbarer Zeit empirische Befunde. Etwa wenn unser Programm BERLIN HAT TALENT seine Auswertungen macht. Umso größer ist der Frust beispielsweise über das Hin und Her der vergange-

nen Monate bei den Altersbeschränkungen. Erst hieß es 14 Jahre bundesweit, dann aber nur bis 12 in Berlin, anschließend bis 14, aber durch die Bundes-Notbremse doch nur bis 13. Als ob nicht alle Kinder und Jugendlichen den Sport dringender denn je bräuchten, um etwas für ihre Gesundheit zu tun, für ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihre sozialen Kontakte.

Was nötig ist, um noch gravierenderen Folgen entgegenzuwirken? Nichts weniger als eine Bewegungsoffensive. Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, um Kinder dauerhaft in Bewegung zu bringen. Die Sportvereine, so selbstbewusst müssen wir sein, können das immer noch am besten, weil ihre Angebote nachhaltig sind und wenn gewinnorientiert, dann ist der Gewinn an Lebensfreude gemeint.

Diese Bewegungsoffensive braucht auch gar nicht so viel Geld. Sie braucht vor allem ein Bekenntnis dazu, dass die Kraft der Sportvereine einmalig ist und deshalb voll zur Entfaltung kommen muss – mit einer konsequenten Öffnungsstrategie für alle Sportarten. Wie Vereine die Herausforderungen im Kinder- und Jugendsport noch gezielter annehmen können, darüber berichtet diese Ausgabe. Und nach all den Enttäuschungen motiviert sie hoffentlich wieder zum Engagement in einem der fröhlichsten Bereiche des Vereinssports.

Friedhard Teuffel  
LSB-Direktor



**10**  
*Kinder- und  
Jugendsport:  
Die Chance  
der Vereine,  
Mitglieder zu  
gewinnen.*

Foto: Sebastian Wells



|           |   |           |  |           |  |
|-----------|---|-----------|--|-----------|--|
| <b>3</b>  | <b>Aufwärmen</b>  | <b>24</b> | <b>Neue Mitgliederstatistik</b><br>Der Landessportbund in Zahlen                     | <b>34</b> | <b>Talent &amp; Trainer</b><br>Rennrollstuhlfahrer Maximilian Jagodzinski und Bernd Scheermesser   |
| <b>4</b>  | <b>Editorial</b>  | <b>26</b> | <b>Berliner Sportämter</b><br>Serie: In dieser Ausgabe geht es um Reinickendorf      | <b>36</b> | <b>Agenda</b><br>Sterne des Sports, Studie über das Ehrenamt in der Coronakrise, Zusammenarbeit Ball-sportverbände, Studie Safe-rlmSport |
| <b>6</b>  | <b>Start</b><br>Sportvereine – immaterielles Kulturerbe, Finals in Berlin       | <b>27</b> | <b>Sportquartett</b><br>Die größten Verbände   | <b>38</b> | <b>Auslaufen</b>   |
| <b>8</b>  | <b>Interview mit Sportsenator Geisel</b><br>„Wir lassen den Sport nicht allein“ | <b>28</b> | <b>Pro &amp; Contra</b><br>Soll Senioren/Masters-Leistungssport gefördert werden?    | <b>38</b> | <b>Impressum</b>   |
| <b>10</b> | <b>Titelthema</b><br>Kinder- und Jugendsport                                    | <b>30</b> | <b>Partner des LSB</b><br>Berliner Stadtreinigung                                    |           |  |
| <b>21</b> | <b>Quiz</b><br>Der große Selbsttest für Vereine                                 | <b>31</b> | <b>In Feierlaune</b><br>125 Jahre TuS Wannsee  |           |  |
| <b>23</b> | <b>5 Fragen an...</b><br>Torsten Kühne, Bezirksstadtrat in Pankow               | <b>32</b> | <b>Kooperation</b><br>Montessori Stiftung und VfL Tegel planen gemeinsame Sporthalle |           |  |





**Die Frauen des TTC Berlin Eastside haben das vierte Triple der Vereinsgeschichte geschafft:**  
 Sie holten die deutsche Meisterschaft, den nationalen Pokal und gewannen die Champions League. Die Meisterschaften seit 2014 wurden nur 2018 von Kolbermoor unterbrochen. Insgesamt hat der TTC 21 Titel seit 2012 auf seinem Erfolgskonto: sieben Meisterschaften, sechs Pokalsiege, fünf Champions League-Gewinne und drei im ETTU-Cup.

## SPORTVEREINSKULTUR IST IMMATERIELLES KULTURERBE

LSB-Präsident Thomas Härtel: „Die Auszeichnung gehört vor allem den Ehrenamtlichen.“

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die „Gemeinwohlorientierte Sportvereinskultur“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Damit wird die gesellschaftliche Leistung der 90.000 Sportvereine gewürdigt. LSB-Präsident Thomas Härtel: „Wir freuen uns darüber. Die Auszeichnung gehört vor allem den Ehrenamtlichen. Denn Sportvereinskultur fußt auf Freiwilligkeit und Ehrenamt. Ob in der Verwaltung von Sportvereinen und -verbänden, im Wettkampf- und Spielbetrieb, in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, im Training sowie im Sozialen, es sind die Freiwilligen und Ehrenamtlichen im Sport, die einen unbezahlbaren Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für die Integration leisten. Dabei entwickeln sie sich ständig weiter, durchleben Höhen und Tiefen und geben ihr Wissen und Können von Generation zu Generation weiter.“

## Die Finals 2021 im Juni in Berlin und NRW

„Die Finals“ finden vom 3. bis 6. Juni in Berlin und der Rhein-Ruhr-Region statt. Austragungsort für die deutschen Meisterschaften der Leichtathletik ist Braunschweig. ARD und ZDF werden 25 Stunden übertragen. Zu den traditionellen Sportarten bei den Finals zählen Bogensport, Kanu, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Reiten, Schwimmen, Tischtennis, Triathlon, Turnen und Wasserspringen. Hinzu kommen Kanupolo, Karate, Klettern, Stand-Up-Paddling, Taekwondo und Trial. Para-Wettbewerbe u. a. bei den Sportarten Bogensport, Tischtennis, Kanu, Schwimmen und Triathlon werden integriert. Die Berliner Veranstaltungsorte sind der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (3 x 3 Basketball, Radsport Trial), die Schwimm- und Sprunghalle im Europapark (Schwimmen, Wasserspringen), das Wannseebad (Schwimmen und Start des Radrennens der Triathlon-Wettbewerbe).

**Weitere Infos:** [www.diefinals.de](http://www.diefinals.de)



**LSB-Thomas Härtel informierte sich über ein beispielhaftes Konzept, Kindern und Jugendlichen in der Coronakrise ein sicheres Training anzubieten.**

*Er schaute sich die mobile Teststation an, die der Friedenauer TSC gemeinsam mit einer Apotheke auf dem Sportplatz an der Offenbacher Straße eingerichtet hat und die von der Senatsgesundheitsverwaltung zertifiziert ist. Einmal wöchentlich werden die jungen Spieler sowie ihre Trainer und ehrenamtlich Tätige mit einem Antigen-Spucktest getestet.*

**LSB fordert:**

**SCHULHÖFE UND PARKS FÜR VEREINE ÖFFNEN**

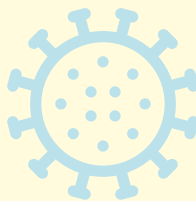
Wenn in der Corona-Krise die Sporthallen geschlossen bleiben, sind Vereine dringend auf weitere Flächen angewiesen. Sie müssen ihre Angebote verstärkt im Freien durchführen. Sportplätze allein reichen dafür nicht aus. Der LSB und die Bezirkssportbünde haben sich deshalb an die Bezirksämter gewandt, um Flächen für Sportvereine zu öffnen. Dazu zählen Schulhöfe, Parks und andere Plätze, die zu bestimmten Zeiten wenig oder gar nicht genutzt werden. Umgekehrt appelliert der LSB an Sportvereine, ihren Bedarf bei den Vergabestellen anzumelden.



**Der Berliner Fechterbund hat sein Konzept „Fechten inklusiv“ vorgestellt.**

Unter Mitwirkung der Berliner Fechtvereine sowie zahlreicher Experten und Institutionen ist ein Konzept entstanden, das die Eignung des Fechtens als inklusive Sportart untersucht und als Blaupause für die Vereine gelten kann.

**Infos:** [www.berliner-fechterbund.de](http://www.berliner-fechterbund.de)



**Ein Jahr Sport im Lockdown LSB veröffentlicht Chronik der Pandemie**

Vor über einem Jahr veröffentlichte der Berliner Senat die erste „Verordnung zur Eindämmung des Corona-Virus in Berlin“. Wir blicken zurück auf ein bewegtes Jahr im Stillstand.

Hier geht's zur Chronik, die der LSB-Beauftragte für Sportgeschichte, Manfred Nippe, verfasst hat: [bit.ly/Chronik-Pandemie](https://bit.ly/Chronik-Pandemie)



**Wechsel an der Spitze der Sportjugend Berlin**

Steffen Sambill (42) hat am 1. Mai 2021 die Geschäfte der Sportjugend Berlin übernommen. Er folgt auf Jürgen Stein, der sich in den Ruhestand verabschiedet.

Sambill hat sich schon lange ehrenamtlich in der Sportjugend Berlin engagiert. Seit 2009 war er Mitglied im Vorstand der Sportjugend und seit 2017 deren Vorsitzender. LSB-Präsident Thomas Härtel: „Steffen Sambill verfügt über weitreichende Kenntnisse und Erfahrungen in unserer Jugendorganisation.“

Bis zur Vollversammlung der Sportjugend am 1. November 2021 wird der stellvertretende Vorsitzende Christian Krull die Amtsgeschäfte des Vorsitzenden kommissarisch übernehmen.



**Die neue Plattform ist online: [www.digital-vereint.berlin](http://www.digital-vereint.berlin)**

Sie wendet sich an alle Engagierten in Berlin, die ihre zivilgesellschaftliche Arbeit mit digitalen Tools effizienter gestalten wollen. Sie erhalten auf der Webseite viele Informationen und können sich Beispiele aus der Praxis ansehen.

Zudem wird im Rahmen des Projekts der Betrieb von nicht-kommerzieller IT-Infrastruktur erprobt. Das Angebot wird vom CityLAB Berlin, einem Projekt der Technologiestiftung Berlin, mit einer Förderung der Berliner Senatskanzlei bereitgestellt.



Sportsenator Andreas Geisel (z.v.l.) beim großen Familiensportfest des LSB im Olympiapark im August 2019 mit LSB-Präsident Thomas Härtel (z.v.r.), LSB-Vizepräsidentin Claudia Zinke (li.) und LSB-Direktor Friedhard Teuffel (re.)

## INTERVIEW

# „Wir lassen den Sport nicht allein“

Sportsenator Andreas Geisel über die Situation im Breiten- und Profi-Sport, den Rettungsschirm und Großveranstaltungen

**Der Berliner Sport hat im vergangenen Jahr erstmals seit 13 Jahren einen Mitgliederrückgang zu verzeichnen und fünf Prozent seiner Mitglieder verloren, insgesamt mehr als 33.000. Was denken Sie, wenn Sie diese Zahlen hören?**

Diese Austritte in der Pandemie bedrücken mich sehr. Es hilft uns aber letztlich nicht, darüber zu jammern oder mehr Solidarität einzufordern. Viele dieser Austritte sind leider tatsächliche Zeichen von materiellen Sorgen der Menschen in dieser Krise. Sie sagen nichts über die hervorragenden Leistungen der Vereine

und Verbände in Berlin aus. Wir müssen nach Corona gemeinsam alles daran setzen, diese „pandemische Delle“ wieder auszugleichen. Dafür brauchen wir Ideen und Elan, aber auch materielle Sicherheit. Ich denke, dass der Wunsch nach gemeinsamen sportlichen Aktivitäten eher noch stärker geworden ist. Wir werden jedenfalls auch weiterhin öffentliche Sportstätten unentgeltlich zur Verfügung stellen und neue Sportstätten schaffen. Der Sport leistet einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unserer Stadt.

**Bei Kindern und Jugendlichen ist der Mitgliederrückgang besonders groß. Gerade für diese Altersgruppe ist das eine problematische Entwicklung. Welche Möglichkeiten sehen Sie, um wieder mehr junge Menschen in die Vereine zu holen?**

Vor allem brauchen wir hier frische Ideen und müssen sicher auch über veränderte Zielgruppenansprache und neue, bisher ungewöhnliche Angebote nachdenken. Wir haben in den vergangenen Jahren mit den Initiativen „Berlin hat Talent“ mit dem LSB, dem Mädchenfußball-Projekt „Alle kicken mit!“ und weiteren Projekten in



den Bereichen Basketball und Volleyball gezeigt, wie es gelingen kann, junge Menschen in Vereine zu bringen und für den Sport zu begeistern. Damit verbundene Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen haben vielen Kindern Zugang zu Sportangeboten ermöglicht. Wir haben in Berlin die notwendigen Strukturen, zum Beispiel die „Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere“. Damit erreichen wir auch Kinder, die es besonders schwer haben, im Sport Fuß zu fassen.

**Es fällt vielen Vereinen zunehmend schwer, die Einschränkungen des Sportbetriebs zu verstehen und zu akzeptieren, gerade wenn es um Kinder und Jugendliche geht. Welche Perspektiven gibt es?**

Mein Ziel ist es, den Vereinssport in Berlin, insbesondere für Kinder und Jugendliche, bald wieder zu ermöglichen und all die genannten Projekte vollständig aufleben zu lassen. Sobald das Infektionsgeschehen es zulässt. Es ist nur leider so, dass in einem Sportverein Kinder aus verschiedenen Schulen aktiv sind und ein Ausbruch an einer Schule über den Verein zu einer Weiterverbreitung bis in die Familien hinein führen könnte. Das kann niemand von uns wollen. Auch die Vereine nicht. Und diese Gefahr einfach zu leugnen, hilft uns auch nichts. Ich weiß, wie frustrierend die Situation für die Sportvereine und ihre Mitglieder ist. Die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen muss immer Vorrang haben. Wir haben es gemeinsam bis hierhin geschafft. Jetzt schaffen wir die letzten Meter auch noch gemeinsam.

**Vor genau einem Jahr hat der Berliner Senat den Rettungsschirm Sport für Vereine und Verbände aufgespannt, die in der Coronakrise in finanzielle Not geraten sind. Wie bewerten Sie die Maßnahme bisher?**

Wir können uns nicht nur in guten Zeiten im Licht unserer erfolgreichen Sportvereine sonnen. In schweren Zeiten braucht es Solidarität. Da helfen warme Worte nicht. Da muss letztlich Geld ran, um Strukturen zu erhalten und Ehrenamt überleben zu lassen. Der Rettungsschirm Sport hat sich als ausgezeichnetes Instrument erwiesen. Er wird von den Vereinen und Verbänden und auch vom Abgeordnetenhaus begrüßt und positiv bewertet. Wir werden auch im Jahr 2021 alles daransetzen, den Fortbestand der Vereine und Verbände in Berlin zu sichern. Wir stehen

# „Wir werden auch im Jahr 2021 alles daransetzen, den Fortbestand der Vereine und Verbände in Berlin zu sichern.“

dazu im Austausch mit dem LSB, um weiterhin tragfähige Lösungen zu entwickeln.

**Es deutet sich an, dass die sechs Millionen Euro aus dem Rettungsschirm für den Breitensport nicht reichen. Welche weiteren Maßnahmen sind geplant, um die betroffenen Berliner Vereine zu retten?**

Zu Beginn der Pandemie sind wir alle davon ausgegangen, dass wir sie bis Ende 2020 bewältigt haben. Dafür wurden sechs Millionen Euro bereitgestellt, von denen etwas mehr als vier Millionen Euro ausgegeben wurden. Selbstverständlich wird der Rettungsschirm Sport auch in 2021 weitergeführt, um die Vereine bei der hoffentlich baldigen Wiederaufnahme des Sportbetriebs zu unterstützen.

Derzeit schätzen wir diesen Bedarf abermals auf weitere knapp sechs Millionen Euro, die bereits vom Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses bewilligt wurden. Damit wollen wir klarstellen: Berlin steht dem Breitensport weiterhin zur Seite. Wir lassen den Sport nicht alleine.

**Die Sorgen der Proficlubs sind andere: Sie können zwar ihren Spielbetrieb aufrechterhalten, spielen aber vor leeren Rängen und haben keine Zuschauerinnahmen. Als Leuchttürme sind sie wertvoll für die Sportmetropole Berlin. Wie kann ihre Existenz gesichert werden?**

Der Berliner Profisport und die traditionellen Sportveranstaltungen leiden massiv unter den wirtschaftlichen Folgen. Es fehlen Sponsoring- und Ticketeinnahmen. Nachdem der Senat im letzten Jahr den „Rettungsschirm Sportmetropole“ in Höhe von zwei Millionen Euro beschlossen hat, rufen wir in diesem Jahr das Programm „Offensive Sportmetropole 2021/2022“ ins Leben. Damit wollen wir vorrangig dem Profisport und den Traditionsveranstaltungen in der Sportmetropole Berlin durch Marketingpartnerschaften einen Neustart ermöglichen. Dafür stehen über drei Millionen Euro zur Verfügung, mit denen die Proficlubs, traditionelle Sportveranstaltungen wie der Berlin Marathon oder das Internationale Stadionfest Berlin (ISTAF), aber auch Frauenmannschaften in olympischen Sportarten unterstützt werden sollen.

**In Berlin stehen einige Sport-Großveranstaltungen vor der Tür, wie die Special Olympics World Games Berlin 2023 und die UEFA EURO 2024. Wird Berlin dafür gerüstet sein?**

Auf jeden Fall. Wir waren vor der Pandemie dafür gerüstet und werden es nach der Pandemie auch sein. Ich kann mir keine Stadt vorstellen, die in den letzten Jahren mehr Erfahrungen gesammelt hat, um Großveranstaltungen erfolgreich durchzuführen. Wir arbeiten eng mit den Organisationskomitees der Special Olympics World Games Berlin (SOWG) 2023 und der EURO 2024 zusammen. Mit den SOWG 2023 wollen wir die Inklusion von Menschen mit Behinderungen fördern und ihr Können aber auch ihre Herausforderungen in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken. Die SOWG 2023 in Berlin werden ein großes Fest für den inklusiven Sport. Dass unsere Stadt auch internationale Fußballfeste feiern kann, haben wir schon oft unter Beweis gestellt. Das wird mit der EURO 2024 nicht anders sein. Berlin wird ein guter Gastgeber sein, mitsamt den sportbegeisterten Berlinerinnen und Berlinern werden wir zahlreiche Gäste in unserer Stadt begrüßen. Bei beiden Veranstaltungen steht die Nachhaltigkeit für die Sportmetropole im Mittelpunkt. Ich freue mich darüber, dass die Vorbereitungen auf Hochtouren laufen. Wir sind trotz Pandemie im Zeitplan.

*Die Fragen stellten Angela Baufeld und Franziska Staupendahl.*



„Das ist die  
neue Welt,  
die Kinder  
erfreuen sich  
daran“

Über Instagram, Tik Tok und Co.  
in Kontakt kommen und Vorbilder finden

Text: Dominik Bardow  
Foto: Maurice Weiss



ТИТЕЛТЕНА



Viele Kinder haben im Lockdown ihr Team im Verein vermisst. Sie wollten nicht länger zu Hause vor dem Bildschirm sitzen.

## Die Mädchen rennen über den Rasen, als hätte es Corona nie gegeben.

In kleinen Gruppen jagen die unter Zwölfjährigen Fußbälle, werfen Basketbälle auf Körbe, Hauptsache

mit Ball. Die Eltern schauen am Zaun zufrieden zu, es wird viel gerufen und gelacht, die Stimmung ist gut, trotz trüben Wetters.

Wer Ende März den Fußballplatz des Vereins Türkiyemspor Berlin in Kreuzberg betritt, der glaubt nicht, dass es je einen Bewegungsmangel beim Nachwuchs gab. Tatsächlich sagt der Kinder- und Jugendsportbericht der Sporthochschule Köln, dass nahezu 80 Prozent der sieben

bis 14-jährigen Jungen und gut 60 Prozent der Mädchen Mitglied in Sportvereinen sind. Doch steht dort auch, dass 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene Bewegung von mindestens 60 Minuten täglich nicht erreichen. Gerade in sozial schwachen Familien fehlt es an Aktivität, insbesondere bei den Mädchen. Die Corona-Lockdowns haben die Situation noch verschlimmert.

Sobald Kinder in Kita und Schule kommen, sinkt ihre Aktivität nachweislich um bis zu 30 Prozent. Spätestens jetzt kommen die Vereine ins Spiel. Doch wie kommen Vereine an Kids, die sich offenbar nur noch für Handy, Computer und Konsole begeistern?

Bei Türkiyemspor ist davon nicht viel zu merken. „Ich habe mein Team vermisst“, sagt die 10-jährige May, die seit Mitte März wieder in der Gruppe trainieren darf. Zu Hause weiter vor dem Bildschirm zu sitzen, kam für sie nicht infrage.

„Meine älteren Geschwister haben eine Konsole, die sind abhängig, das nervt“, sagt May und verdreht die Augen unter ihrer Mütze. Sie hingegen schätzt am Fußball „den Teamgeist, dass man hier Freunde findet“. May ist dennoch eine Ausnahme.

In der Altersgruppe zwischen sieben und 14 Jahren ist der Schwund überdurchschnittlich hoch: Fast fünf Prozent seiner Mitglieder verlor der Landessportbund (LSB) im Pandemiejahr 2020. Bei den bis Sechsjährigen waren es

sogar fast 30 Prozent. Auch weil die erfolgreichen Kooperationen der Vereine mit den Kitas nicht fortgeführt werden konnten und viele Vereinsangebote nicht stattfanden.

„Das ist ein Riesenverlust“, sagt Johanna Suwelack, Referatsleiterin Kinder-, Jugendsport und Jugendsozialarbeit der Sportjugend im LSB. Sie fordert: „Wichtig ist, dass, wenn es wieder los geht, Vereine an Schulen und Kitas gehen und sich zeigen. Dass sie die Kinder gewinnen, Lust auf Vereinssport machen und von der Konsole wegholen.“

Die jungen Spielerinnen von Türkiyemspor schätzen am Fußball „den Teamgeist, dass man hier Freunde findet“.



Dabei sollte nicht Leistungsdruck im Vordergrund stehen, sondern „Spaß an der Bewegung und Motivation“. Sonst werde es schwierig, manche Jahrgänge zurückzuholen oder jene für sich zu gewinnen, die noch nicht im Vereinssport verwurzelt sind.

Denn gerade dabei hakt es noch. „Wir müssen selbstkritisch schauen, dass es Gruppen gibt, die in Vereinen unterrepräsentiert sind, die wir weniger erreichen“, sagt Suwelack und meint vor allem: Mädchen, Kinder aus Familien mit wenig Geld oder mit Behinderungen. Gerade dort liege eine Chance für den Vereinssport, Talente zu entdecken und neue Mitglieder zu gewinnen, sie neue Sportarten entdecken zu lassen, die im Elternhaus noch nicht so bekannt sind. Aber wie kann das gehen?

Ein Erfolgsbeispiel ist die Abteilung für Mädchen- und Frauenfußball bei Türkiyemspor. Aufgebaut hat sie Murat Dogan, der mit Vollbart und Mütze zufrieden beim Training der Kleinen zuschaut. „Ich habe fünf Geschwister, drei davon sind Mädchen“, erinnert er sich, das sei immer Thema in der Familie gewesen. „Ich durfte alles, die Mädchen mussten darum kämpfen.“ Also beschloss er 2004 im Verein eine Abteilung aufzubauen, die heute 260 aktive Sportlerinnen hat. Dabei leistet Dogan auch Überzeugungsarbeit bei den Eltern. „Wir erleben das in deutschen, türkischen, arabischen, italienischen oder spanischen Familien, die Vorurteile sind überall gleich.“ Die Mädchen sähen zu männlich aus, was, wenn sie lesbisch würden; als ob das etwas Schlimmes wäre. „Wir sagen dann, ohne die Eltern zu verurteilen: ‚Kommt her, beobachtet es, macht euch selber ein Bild‘“, sagt Dogan. Dann verschwänden schnell

Die Nachwuchsarbeit beim Bogensportclub BB-Berlin hat einen guten Namen. Der Verein gewann schon mehrmals das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung“.





Foto: Sebastian Wells

die Vorurteile, die gute Stimmung sei ansteckend.

Ein zweites Erfolgsrezept lautet, Handys und soziale Medien nicht zu bekämpfen.

## „Es ist eine Jugendkultur, man darf nicht gegen eine Jugendkultur arbeiten, man muss die Jugendkultur mitnehmen“,

sagt Dogan. Als Verein müsse man verstehen, dass man über das Digitale in Kontakt zur Zielgruppe kommt. Deshalb sind die Trainerinnen bewusst angehalten, öfter kleine Videos für Instagram oder TikTok zu drehen. „Das ist die neue Welt, die Kinder erfreuen sich daran“, sagt Dogan. Und haben endlich Vorbilder: Während Frauenfußball im Fernsehen immer noch kaum stattfindet, finden die Mädchen im Internet endlich einmal weibliche Heldinnen: ihre Trainerinnen.

Sportjugend-Referatsleiterin Suwelack trainiert ebenfalls eine Mädchenfußballmannschaft. Auch sie sieht Konsolen nicht als Feind. „Das sind zwei Dinge, die nebeneinander existieren, Kinder wollen mit Freunden zusammen sein und Sport treiben, aber auch Computerspielen“, sagt sie. Man müsse sie nur früh genug an den Vereinssport heranführen, ab der Pubertät sei es

oft zu spät. Oft funktioniere das über Vorbilder: Klassenkameraden, die schon im Verein sind, oder Trainer und Trainerinnen.

„Die Gesellschaft verändert sich, Mitglieder kommen nicht mehr von alleine, es gibt andere Angebote wie Fitnessstudios“, sagt Suwelack, „wer in zehn Jahren nicht alt aussehen will, sollte sich überlegen: Wie können wir neue Mitglieder erreichen? Wer kommt noch nicht zum Training?“ Dafür müsse man Vielfalt zeigen, auch in den Strukturen: Übungsleiter gewinnen mit anderem Hintergrund, weiblich, mit Migrationshintergrund oder Behinderung. „Wenn man im Verein als Ausnahme oder Exot betrachtet wird, fühlen sich die wenigsten wohl“, sagt die Jugend-Expertin.

Auch in einem anderen Berliner Verein gilt die Moderne nicht als Feindbild. „Wir stellen fest, dass Videospiele und Filme uns Nachwuchs bescheren“, sagt Rainer Wagnitz vom Bogensportclub BB-Berlin. Computerspiele, die Bogen als Waffen zeigen, aber auch Jugend-Filme wie „Mulan“ und „Tribute von Panem“ sprechen viele Kids an. „Die Jugendlichen kommen und denken, sie schießen gleich los“, sagt Wagnitz, „da müssen wir Erwartung und Realität oft erst in Einklang bekommen.“

Das gelingt dem Verein mit Trainingsplatz in Weißensee ausgesprochen gut. Der Bogensportclub hat schon mehrere Grüne Bänder für vorbildliche Talentförderung gewonnen, zuletzt im vergangenen Jahr, und bringt oft Jugendliche als Kadersportler an das Sportforum Hohenschönhausen, wo sie trotz Corona trainieren können und als Vorbilder taugen. Dem Verein hilft auch die Nähe zu Schulen. „Wir

müssen nur über die Straße gehen, um an Schulen heranzutreten“, sagt Präsidiumsmitglied Wagnitz. „Bei uns lernen viele Kinder erst, zu welchen Leistungen ihr Körper fähig ist.“

Das gilt auch für Menschen mit Behinderungen, an die sich der Bogensportclub mittlerweile ebenfalls wendet. „Wir hatten Mitglieder, die sagten, sie schießen auch aus dem Rollstuhl heraus, so hat sich das weiterentwickelt“, sagt Wagnitz. Mittlerweile arbeitet man eng mit dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband zusammen, beschäftigt einen ausgebildeten Trainer nur für Reha- und Behindertensport. „Auch die ‚Aktion Mensch‘ hat uns finanziell toll unterstützt“, sagt Wagnitz. Denn allein ein einziges Equipment für das Blindenschießen kostete 5.000 Euro.

Die Inklusion von Sportlern mit Handicap birgt auch finanzielle und organisatorische Hindernisse. So fehlen im Winter barrierefreie Zugänge zu Hallen und derzeit sucht der Verein einen Sponsor für einen Bus, mit dem man Menschen mit Behinderung transportieren kann. Denn auch hier gilt: Je leichter sich der Sport in die Tages- und Wochenabläufe der Jugendlichen integriert, umso höher der Zuspruch.

Ein Mehraufwand, der sich aber lohnt. Oft sind es auch Kleinigkeiten, z. B. wenn Schwimmvereine bei der Anmeldung nach gesundheitlichen Einschränkungen fragen, um zu zeigen: Wir sind offen für Kinder mit Behinderungen. „Die anderen Kinder haben auch was davon zu sehen, dass alle teilhaben können an der Gesellschaft“, sagt Referatsleiterin Suwelack. Natürlich dürfe man ehrenamtlich geführte Vereine nicht überfordern,

Kosten seien oft ein Problem und Inklusion funktioniere meist nur, wenn sie gut gemacht sei. Aber es gibt auch zahlreiche Hilfestellungen von Verbänden.

**„Aber am Anfang steht erst einmal der gute Wille, etwas auszuprobieren, Prinzipien aufzuweichen und nicht zu sagen: Das machen wir seit Jahren so“,**

sagt Suwelack. Denn die Welt verändert sich, nicht nur durch die Corona-Pandemie.

Fechten ist die Lieblingsdisziplin von Fünfkämpfer Miklos Rieger (15). Er war bereits deutscher Staffelman und Vizemeister im Einzel in der U15. Seine Sportart hat er durch das LSB-Programm „Berlin hat Talent“ gefunden.







**TITELTHEMA**

Foto: Sebastian Wells

# DAMIT NOCH MEHR KINDER IN DIE VEREINE KOMMEN UND EIN LEBEN LANG BLEIBEN

Besondere Herausforderungen an Kinder- und Jugendtrainer\*innen und passende Fortbildungsangebote in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin

Wer schon Kinder oder Jugendliche trainiert hat, weiß: Das ist mehr als Technik oder Taktik vermitteln. Das bedeutet: junge Menschen in ihrer Entwicklung begleiten, ihr Selbstbewusstsein stärken, sie motivieren, antreiben, Erfahrungen machen und daraus lernen lassen, sie korrigieren und ihnen Grenzen setzen. Viele soziale Kompetenzen und Soft Skills sind gefordert – zusätzlich zur sportfachlichen Qualifikation.

Die Bedingungen für das Aufwachsen von jungen Menschen haben sich in den letzten Jahren stark verändert: Individualisierung und Ungleichheit, Ganztagschule und Inklusion, neue Jugend- und Bewegungstrends, Digitalisierung und verändertes Kommunikations- und Freizeitverhalten sind Entwicklungen, die sich auf den Kinder- und Jugendsport auswirken. Kinder- und Jugendliche wachsen in sehr unterschiedlichen Lebenswelten und Kiezen in Berlin auf. Viele Trainer\*innen stehen vor neuen Fragen: Wie leite ich heterogene Gruppen? Wie gestalte ich Kooperationsangebote, beispielsweise in Schul-AGs und Kitas? Wie kann ich Freude an Bewegung statt Leistungsdruck vermitteln, auch wenn am Wochenende die nächste Niederlage droht? Wie motiviere ich Kinder und Jugendliche mit motorischen Defiziten, regelmäßig Sport im Verein zu treiben? Wie kann ich das Training gestalten, damit sich Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam bewegen? Wie verhindere ich Mobbing und vermittele Werte wie Fairness, Teamgeist, Zuverlässigkeit und sportlichen Umgang mit Niederlagen? Wie zeige ich Jugendlichen, dass Vereinssport bietet, was Fitnessstudios nicht im Angebot haben: persönliche Beziehungen und ein Team, das immer hinter ihnen steht. Wie können Eltern in den Verein eingebunden werden?

Die Bildungsstätte der Sportjugend möchte Multiplikator\*innen des Kinder- und Jugendsports dabei unterstützen, Antworten zu finden. Damit Vereine sich für alle Kinder und Jugendlichen öffnen können, auch für die, die noch unterrepräsentiert sind. Damit Kinder und Jugendliche sich wohl fühlen und ihrem Verein treu bleiben – ein Leben lang. Damit Jugendliche früh in Verantwortung eingebunden werden und Gestaltungsmöglichkeiten haben. Die Bildungsstätte der Sportjugend passt ihre Aus- und Fortbildungsange-

bote diesen Herausforderungen an, nimmt neue Ideen auf, um die Vereine für die Zukunft fit zu machen. Die Sportjugend Berlin und ihre Bildungsstätte laden die Vereine herzlich ein, mitzuhelfen – mit Feedback, Ideen und Anregungen, digital und hoffentlich auch bald wieder persönlich in ihren Räumen.

Einige Anregungen aus dem Fortbildungsprogramm (aktuelle Termine stehen auf [www.sportjugend-berlin.de/angebote/bildungsstaette](http://www.sportjugend-berlin.de/angebote/bildungsstaette)):

- » Fortbildung „Soziales Lernen im Ganzttag mit Sport und Bewegung“
- » Wilde Zeit für alle Kinder – Spiele draußen
- » Kinderschutz im Sport
- » Yoga für Teens

## Von der Kita zur Schule – Pilotprojekt Marzahn Hellersdorf

Die Sportjugend fördert mit ihren Programmen „Schule und Sportverein/-verband“ und „Kleine kommen ganz groß raus“ die Kooperationen zwischen Berliner Sportvereinen und Schulen und Kitas. Die Programme sollen künftig enger miteinander verknüpft und der Übergang von der Kita zu Schule besser gestaltet werden. Als Pilotprojekt werden in Marzahn-Hellersdorf neue Kita-Kooperationen mit Vereinen aufgebaut, die bereits an Grundschulen im Kiez aktiv sind. Dafür wird die Sportjugend in diesem Herbst einen „Vernetzungstag“ anbieten – für Vereine, Kita-Erzieher\*innen und Lehrer\*innen an Grundschulen. An diesem Info-Tag wird es um diese Fragen gehen: Wie baut man ein Netzwerk im Kiez auf? Wie können durch Psychomotorik Lern- und Entwicklungsprozesse gefördert werden? Welche Unterstützung brauchen Vereine, Kitas und Schulen, um Kinder bei einem bewegten Schulanfang zu begleiten? Die Einzelheiten werden rechtzeitig veröffentlicht.

*Johanna Suwelack, Referatsleiterin Kinder-, Jugendsport und Jugendsozialarbeit der Sportjugend Berlin*

*Söhnke Vosgerau, Leiter der Sportjugend-Bildungsstätte*



Birte Oppermann (Mitte) ist ein Beispiel für eine Trainerkarriere. Die 29-Jährige glänzte unter ihrem Mädchennamen Damerius in der Leichtathletik: als dreifache Bronzemedaillegewinnerin im Dreisprung bei den Deutschen Meisterschaften. Sie studierte Sportmanagement und arbeitete als Sozialpädagogin. Seit 2019 ist sie beim LSB als Landestrainerin angestellt. Jetzt macht sie ihre A-Lizenz, berichtet sie bei der Auftaktveranstaltung für die LSB-Initiative „Personalentwicklung in Vereinen und Verbänden für Trainer\*innen im Kinder-, Jugend- und Wettkampfsport“.

**Infos:** [bit.ly/MentoringProjekt21](http://bit.ly/MentoringProjekt21)

# So wird der Kinder- und Jugendsport konkret gefördert

## Integration junger Menschen und Stadtteilarbeit

... fördert Freizeit- und Breitensportangebote, die zu regelmäßigem Sporttreiben anregen, Vereine im Kiez bekannt machen, Integration und Inklusion unterstützen, die Gesundheit stärken, Ferien sinnvoll gestalten oder geschlechtsspezifisch sind. Es werden Maßnahmen auch für Vereinsmitglieder und unterrepräsentierte junge Menschen gefördert, denen der Zugang zum Sport ermöglicht werden soll.

## Schule und Sportverein/-verband

... fördert Kooperationen zwischen Berliner Schulen und Sportvereinen.

Ziel:

- » Mehr Sport und Bewegung in der Ganztagschule.
- » Schüler\*innen für die Sportart begeistern, Talente finden, Mitglieder gewinnen.
- » Von A wie Aikido bis Z wie Zirkusartistik – alles, was Kinder bewegt, ist möglich.
- » Vereinsangebot erweitern.
- » Bekanntheit im Kiez steigern.
- » Kooperationen und Partnerschaften aufbauen.

## Kleine kommen ganz groß raus

... unterstützt spielerische Bewegungsangebote für Vorschulkinder durch den Aufbau neuer Angebote in Vereinen oder die Kooperationen zwischen Kitas und Vereinen. Projektbegleitend finden Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter\*innen und Erzieher\*innen statt.

## Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)

Jedes Kind kann Mitglied in einem Sportverein werden. Mit dem BuT der Bundesregierung soll allen Kindern und Jugendlichen gemeinsames Erleben und Teilhabe an Freizeitaktivitäten ermöglicht werden. Anspruchsberechtigte Familien mit Kindern im Alter bis 17 Jahren können in Berlin monatlich folgende Unterstützungsleistungen z. B. für die Mitgliedschaft in einem Sportverein erhalten:

- » 15 Euro im Monat (pauschal) für Mitgliedsgebühren,
- » ebenso jeweils monatlich bis zu 15 Euro für
- » Kosten für Ausrüstungsgegenstände bzw. Leihgebühren sowie
- » Fahrtkosten zum Teilhabeangebot.

## BERLIN HAT TALENT

...ist ein ganzheitliches Programm. Jedes Kind der 3. Klasse wird durch verschiedene (inklusive) Angebote auf seinem individuellen sportlichen Niveau gefördert und gefordert. Ziel ist es, die Kinder für die Bewegung zu begeistern.

## Jugendtrainer\*innen

Der LSB Berlin unterstützt Vereine finanziell dabei, dass lizenzierte Übungsleiter\*innen qualitativ hochwertige Sportangebote in allen Altersklassen und Sportarten machen können. Es ist eine Zuschussleistung – der Verein erbringt mindestens 50% Eigenanteil. ([www.lsb-berlin.de/angebote/leistungssport/foerderung](http://www.lsb-berlin.de/angebote/leistungssport/foerderung) und [bit.ly/JugendtrainerBerlin2021](http://bit.ly/JugendtrainerBerlin2021)) Kontakt: [Susanne.Lucke@lsb-berlin.de](mailto:Susanne.Lucke@lsb-berlin.de))

## Weitere Infos:

[bit.ly/ReinInDenSportverein](http://bit.ly/ReinInDenSportverein) und [www.lsb-berlin.de/angebote/vereine-kita-schule](http://www.lsb-berlin.de/angebote/vereine-kita-schule)



**Christian Krull,**  
komm. Vorsitzender  
der Sportjugend Berlin

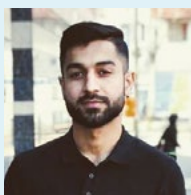
## „Kinder und Jugendliche brauchen Sport und Bewegung.“

Die aktuelle Situation zeigt einmal mehr, wie unersetzlich Sportvereine für das gesunde Aufwachsen und die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sind.

Sport im Verein ist nicht nur die gemeinsame Freude an Bewegung, Spiel und Sport, sondern darüber hinaus auch gelebte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sportvereine vermitteln Werte und schaffen Raum für Freundschaften, persönliche Entwicklungen und viele weitere positive Erlebnisse. Ich danke besonders all jenen, die im Verein tagtäglich für Kinder und Jugendliche da sind: Trainer\*innen, Vereinsvorstände und alle weiteren Haupt- und Ehrenamtlichen.“



„Dance at school“ ist eine Aktion des Landestanzsportverbands. Es gibt Fortbildungsangebote für Lehrer\*innen, Choreographie-Vorschläge, Wettbewerbe (z. B. Youth Dance Contest) sowie Abzeichen und Urkunden für Tanz-Prüfungen. Bundes- und Landestrainer Horst Beer hat einige Videos online bereitgestellt: [www.ltv-berlin.de/de/sport/breitensport/dance-at-school](http://www.ltv-berlin.de/de/sport/breitensport/dance-at-school)



**Sport verbindet:** Fußball spielte im Leben von Rony Sadoun (22) schon immer eine große Rolle. Seit 2019 engagiert er sich als Fußballtrainer beim BFC Alemannia 1890 e. V. Die Grundlagen erlernte er bei seiner Ausbildung zum Übungsleiter-C-Breitensport, die das Projekt „SPORTBUNT – Vereine leben Vielfalt!“ mit der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB seit 2017 für Menschen mit Fluchterfahrung anbietet. Er kam 2015 als unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter aus Syrien. Inzwischen hat er die B-Lizenz. [www.sportbunt.de](http://www.sportbunt.de)



**Kerstin Holze,** Vorsitzende  
der Deutschen Kinderturn-Stiftung:

„Ein Jahr Pandemie ist für uns alle lang, für Kinder aber ein großer Teil ihrer bisherigen Lebenszeit“. Die Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde forderte im April 2021 vom Sportausschuss des Bundestages, als es um den vierten Kinder- und Jugendsportbericht ging:

## „Wir brauchen jetzt eine Art Nachhilfe-Pakt für Sport und Bewegung,

um diese im vergangenen Jahr verpassten motorischen Entwicklungen aufzuholen.... Kurze Beine, kurze Wege. Kinder brauchen direkt vor ihrer Tür einen Platz zum Spielen und Toben.“



„Lennox, seit wann bist du denn so gut geworden?“ Das fragen ihn heute seine Freunde beim Fußballspielen. Lange Zeit musste er sich anhören, wie unspornlich ihn seine Kumpels finden. Denn Bewegung und Sport, damit hatte Lennox bis vor kurzem wenig gemein. Die Bewegungsfördergruppe in seiner Schule, eine durch das Programm BERLIN HAT TALENT initiierte Maßnahme, öffnete ihm die Tür zum Sport. In der Gruppe konnte er ohne Leistungsdruck und mit viel Spaß unterschiedliche Sportarten, Bewegungen und seinen eigenen Körper kennenlernen. „Sport war vorher nicht so mein Ding, aber jetzt bin ich richtig gut“, berichtet der Elfjährige selbstbewusst. Nicht nur Fußball, auch Zweifelderball machen ihm riesigen Spaß.  
[www.berlin-hat-talent.de](http://www.berlin-hat-talent.de)



**Das neue Mal- und Rätselheft** der Sportjugend Berlin nimmt Grundschulkindern mit hinein in die bunte Welt von Bewegung und Sport. Es gibt Bilder zum Ausmalen, kleine Rätsel, Knobelaufgaben, ein bewegtes Würfel-Workout und Yoga-Übungen zum Entspannen – alles im Hosentaschenformat. Das 20-seitige Heftchen im A6-Format kann kostenlos bei der Sportjugend Berlin bestellt werden:

Tanja Hammerl  
Tel.: 030 – 30 002 168  
[tanja.hammerl@sportjugend-berlin.de](mailto:tanja.hammerl@sportjugend-berlin.de)

---

# Ist Ihr Verein fit im Kinder- und Jugendsport?

Der große Selbsttest für Vereine



**1. An welche Altersgruppen richtet sich Ihr Sportangebot hauptsächlich?**

- a) Kinder und Jugendliche. Wenn wir uns nicht um den Nachwuchs kümmern, sehen wir in ein paar Jahren alt aus.
- b) Erwachsene. Die zahlen den höchsten Mitgliedsbeitrag.
- c) Senior\*innen. Die sind uns schon so lange treu – neue Mitglieder brauchen wir nicht.
- d) An Menschen jeden Alters. Unser Verein schließt niemanden aus.

**2. Wie handelt Ihr Verein, wenn innerhalb einer Trainingsgruppe deutliche Leistungsunterschiede zwischen den Kindern und Jugendlichen erkennbar sind?**

- a) Wir fördern sowohl talentierte Kinder und Jugendliche als auch jene, die weniger Bewegungserfahrungen haben.
- b) Wem das Training zu schwer wird, der hat bei uns nichts zu suchen.
- c) Leistung spielt bei uns keine Rolle, es geht nur um die gemeinsame Bewegung.
- d) Wir bieten keine Trainingsdifferenzierungen, denn wir haben einen Trainingsplan, an den wir uns schon seit Jahren halten.

**3. Worauf legt Ihr Verein den Fokus beim Training?**

- a) Uns ist es wichtig, den Kindern neben der Bewegung auch Werte, wie Fairness, Teamgeist etc., zu vermitteln.
- b) Bei uns steht die Geschlechtergleichheit im Vordergrund. Jedes Kind und jede/r Jugendliche soll den Sport ausüben, der ihm/ihr Spaß macht.
- c) Wir setzen beim Training auf viel Spaß bei den Kindern. Der Sport dient zur Bewegung und zur Weiterentwicklung, nicht zur Wettkampforientierung.
- d) Unser Motto ist: „Höher, schneller, weiter“, denn uns ist es wichtig, bei Wettkämpfen ganz oben mitzuspielen.

**4. Seit der Corona-Pandemie und dem Lockdown ist Training in Präsenz kaum möglich. Wie geht Ihr Verein damit um?**

- Wir bieten Online-Trainingseinheiten/ Individualtraining an, um nicht den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu verlieren und sie zum Sport zu motivieren.
- Wir erstellen Videos und laden diese hoch, damit sich die Kinder und Jugendlichen diese individuell anschauen und zuhause alleine trainieren können.
- Was sollen wir schon tun? Wir warten bis der Lockdown beendet ist, sodass wir unser Training in Präsenz durchführen können.
- Wir bieten in dieser Zeit keine Sportangebote. Die Kinder und Jugendlichen müssen sich selbst fit halten.

**5. Wie gewinnt Ihr Verein neue Trainer\*innen im Kinder- und Jugendsport?**

- Wir freuen uns über neue Trainer\*innen. Wir bieten ihnen Aus- und Fortbildungen und schulen sie im Kinderschutz. Außerdem fordern wir ein Führungszeugnis ein.
- Wir brauchen keine neuen Trainer\*innen. Wir bleiben lieber unter uns.
- Wir fördern junges Ehrenamt, sprechen unsere Jugendlichen frühzeitig an, um sie als Trainer\*innen zu gewinnen und bieten einen Freiwilligendienst im Sport an.

**6. Welche Rolle spielen die Trainer\*innen für die Kinder und Jugendlichen?**

- Der/die Trainer\*in ist eine Person, vor der man Angst haben sollte: „5 Liegestütze!“
- Für viele Kinder und Jugendliche sind die Trainer\*innen Vorbilder und Vertrauenspersonen, sowohl auf sportlicher als auch persönlicher Ebene.
- Trainer\*in zu sein ist ein Job. Ihre Aufgabe ist es, den Kindern und Jugendlichen den Sport beizubringen.

**7. Wie geht Ihr Verein mit herausforderndem Verhalten um?**

- Wir versuchen alle Kinder und Jugendlichen positiv zu bestärken. Wir motivieren sie, sich einzubringen, gemeinsam Regeln aufzustellen und achten auf deren Einhaltung.
- Unser Fokus liegt auf der Leistung. Für „schwieriges“ Verhalten haben wir keine Zeit.
- Was genau zählt zu herausforderndem Verhalten?

**8. Mit wem kooperiert Ihr Verein?**

- Wir sind gut vernetzt in unserem Kiez und arbeiten mit Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen zusammen.
- Wir würden gerne an Kitas und Schulen Kinder und Jugendliche für unseren Sport begeistern. Aber wer soll das machen?
- Wir brauchen keine Partner. Wir schaffen das alleine!

**9. Gibt es bestimmte Gruppen, die in Ihrem Verein nicht vertreten sind?**

- Unser Sport ist sehr teuer, das können sich nicht alle leisten.
- Fußball ist nun mal nur für Jungs und Turnen nur für Mädchen. Daran lässt sich nichts ändern.
- Unser Verein ist offen für alle Kinder und Jugendlichen. Wir achten darauf, dass alle mitmachen können, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Behinderung etc.

**AUSWERTUNG**

Beantworten Sie die Fragen und addieren Sie Ihre Punkte.

|            |            |            |            |              |
|------------|------------|------------|------------|--------------|
| -          | 2          | 1-         | 1-         | <b>6</b>     |
| -          | 0          | 0          | 2          | <b>8</b>     |
| -          | 1-         | 0          | 2          | <b>7</b>     |
| -          | 1          | 2          | 1-         | <b>6</b>     |
| -          | 2          | 0          | 2          | <b>5</b>     |
| 0          | 1-         | 1          | 2          | <b>4</b>     |
| 1          | 1          | 2          | 2          | <b>3</b>     |
| 0          | 2          | 1-         | 2          | <b>2</b>     |
| 2          | 1          | 1          | 2          | <b>1</b>     |
| <b>(d)</b> | <b>(c)</b> | <b>(b)</b> | <b>(a)</b> | <b>Frage</b> |

**-3 bis 4 Punkte:** Damit Ihr Verein im Kinder- und Jugendsport fit wird, fehlt noch einiges! Nutzen Sie die Angebote der Bildungsstätte der Sportjugend und die Förderprogramme von LSB und Sportjugend – zum Beispiel zur Kooperation mit Schulen, um neue Angebote aufzubauen und neue Mitglieder anzuwerben.

**5 bis 12 Punkte:** Sie sind auf einem guten Weg im Kinder- und Jugendsport. Beziehen Sie die Kinder und Jugendlichen noch stärker ein und fragen Sie sie nach ihren Wünschen!

**13 bis 18 Punkte:** Kinder- und Jugendsport ist in Ihrem Verein ein zentrales Thema. Sie berücksichtigen individuelle Unterschiede zwischen den Kindern und Jugendlichen und sorgen für Aus- und Fortbildungen Ihrer Trainer\*innen sowie eine Sensibilisierung für den Kinderschutz. Vorbildlich!!

Text: Marie Hintz



# 13 GROSSSPIELFELDER UND 36 WETTKAMPFHALLEN FEHLEN

Torsten Kühne, Bezirksstadtrat in Pankow, Abteilung Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit, über den neuen Sportentwicklungsplan für Pankow

## 1 **SPORT IN BERLIN** **Wo landet der Sport in Ihrer politischen Themenrangliste?**

Im größten Berliner Bezirk dominiert aktuell das Thema Corona alles. Auch das Thema der fehlenden Schulplätze und damit der Schulbau prägt meine politische Arbeit. Der Sport kommt dann aber gleich dahinter auf meiner Prioritätenliste. Und auch der Sport profitiert vom Schulbau durch die zahlreichen neuen Sporthallen.

## **Was sind die Schwerpunkte Ihrer sportpolitischen Arbeit und warum genau diese?**

Neben den coronabedingten Themen auch im Sportbereich hat die Sportentwicklungsplanung in den letzten Monaten im Bezirk Pankow eine große Rolle gespielt. Dieser integrierte Maßnahmenkatalog ist die Grundlage für eine ressortübergreifende Umsetzung der geplanten Empfehlungen im Sinne einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Sportentwicklung für den Bezirk Pankow. Insbesondere um zukünftig finanzielle Mittel für neue und bessere Sportstätten akquirieren zu können, ist die Sportentwicklungsplanung von entscheidender Bedeutung.

## 3 **Wo liegen die größten Schwierigkeiten der Sportvereine in Pankow und was tun Sie dagegen?**

Die Bedarfe der Sportvereine und des vereinsgebundenen Sports an Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze) sind um ein Vielfaches höher als die vorhandenen Kapazitäten. Die im Rahmen der Erstellung eines Sportent-

# 2



**Dr. Torsten Kühne,**  
**Bezirksstadtrat in Pankow,**  
Leiter der Abteilung Schule, Sport,  
Facility Management und  
Gesundheit

...

wicklungsplanes für den Bezirk Pankow durchgeführte Sportstättenenerhebung und die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ergab beispielsweise ein Defizit von 13 Großspielfeldern und 36 wettkampfgerechte Sporthallen nur für den Bezirk Pankow. Weiterhin sind die vorhandenen Kernsportanlagen teilweise stark sanierungsbedürftig, für bestimmte Sportarten ungeeignet und nicht barrieregerecht. 44 % der Pankower Vereine wünschen sich mehr finanzielle Unterstützung. Wir werden im April dieses Jahres den Sportentwicklungsplan für den Bezirk Pankow veröffentlichen. Bestandteil dieses Planes sind Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Sport und Bewegung im Bezirk.

## 4 **Was entgegenn Sie der Bürgerinitiative Jahn-sportpark, die den Umbau der Anlage in einen inklusiven Sportpark für ALLE in Frage stellt? Wie wollen Sie**

**sicherstellen, dass dort ausreichend Sportfläche für ALLE zur Verfügung steht?**

Wir begrüßen die Pläne des Senats, den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark zu einem inklusiven Sportpark einschließlich eines inklusiven Stadions zu entwickeln. Er ist ein sportlicher Übungs-, Lehr- und Wettkampfort für Sportvereine, Schulen, Hochschulen und Institutionen des Landes Berlin. Für individuell Sporttreibende und Anwohner ist er ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der täglichen Freizeitgestaltung. Weiterhin brauchen wir eine barrierefreie Sportinfrastruktur, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben können.

## **Welches Sportereignis hat Sie am meisten geprägt?**

Regelmäßig findet im Bezirk Pankow im Jahn-sportpark das Internationale Sportfest des SCL Sportclub Lebenshilfe Berlin statt. Über 1.000 Sportler\*innen aus Berlin, anderen Bundesländern und dem Ausland nehmen zu Nicht-Corona-Zeiten an diesem Sportfest teil. Gemäß dem Motto Sport, Spiel und Spaß ohne Leistungsdruck kann hier jeder teilnehmen, ob mit oder ohne Handicap. Dieses Sportfest hat mein Verständnis von Sport und Bewegungsfreude neu geprägt.

# 5

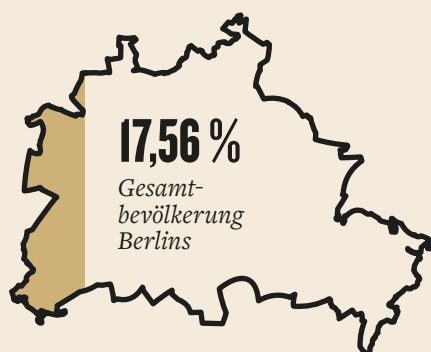
# Der Berliner Sport verliert fünf Prozent seiner Mitglieder

Erstmaliger Rückgang seit 13 Jahren. Größte Verluste im Turn- und Freizeitsport, Behindertensport und Schwimmen

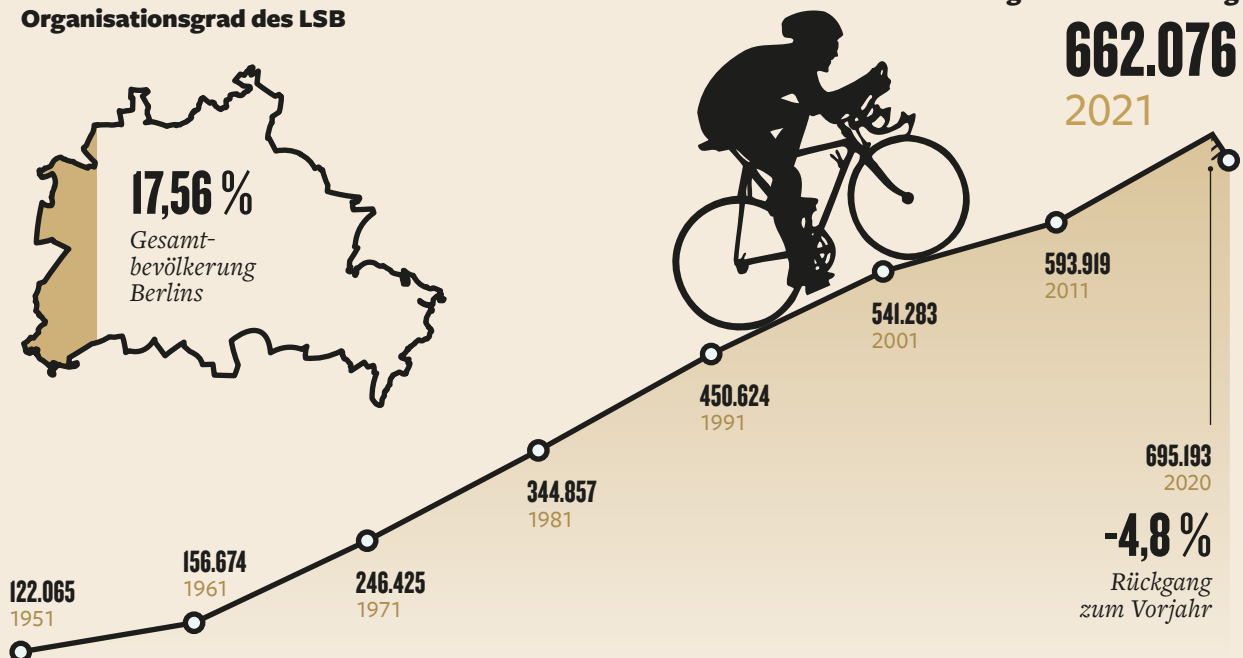
Der organisierte Sport in Berlin hat im ersten Jahr der Corona-Pandemie 33.117 Mitglieder verloren. Zum 1. Januar 2021 sind nach der Statistik des Landessportbunds in Berlin 662.076 Menschen in den Berliner Sportvereinen organisiert. Das bedeutet einen Rückgang von 4,76 % zum Vorjahr. Zum 1. Januar 2020 waren noch 695.193 Menschen in Berliner Sportvereinen organisiert. LSB-Präsident Thomas Härtel: „Wir sind auf der einen Seite sehr dankbar, dass der überwältigende Teil der Mitglieder ihren Vereinen trotz der ausgefallenen Angebote die Treue gehalten hat. Das ist ein großartiges Zeichen für die Solidarität im Sport und der beste Beweis, dass die Sportvereine keine reinen Dienstleister sind, sondern ganz besondere Gemeinschaften. Auf der anderen Seite bedauern wir jeden einzelnen Austritt.“

Wir brauchen dringend Öffnungen für mehr Sport, nicht nur für unsere Mitglieder in den Vereinen, sondern auch als unverzichtbares Angebot zur Gesundheitsförderung und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt.“ Die Berliner Sportvereine haben 14.894 männliche und 18.223 weibliche Sporttreibende als Mitglieder verloren. Mit dem Rückgang auf 662.076 Mitgliedschaften ist der organisierte Sport auf den Stand von 2018 zurückgefallen. Zugleich bedeuten die Zahlen den ersten Mitgliederrückgang seit 13 Jahren. Die größten Rückgänge verzeichnet der Sport bei Verbänden mit Sportarten, die im Innenbereich stattfinden und bei den Kontaktsportarten.

## Organisationsgrad des LSB



## Mitgliederentwicklung





# 29%

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre

## Altersverteilung

# 71%

Erwachsene ab 19 Jahren

190.422 (-7,4%)

471.654 (-3,5%)

77.266 (-6,4%)

206.617 (-3,2%)

205.710 (-3%)



# 11%

Erwachsene 19 bis unter 27 Jahre

# 30%

Erwachsene 27 bis unter 51 Jahre

# 30%

Erwachsene über 51 Jahre

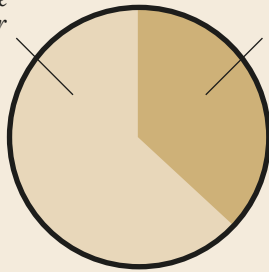
## Geschlechterverteilung

# 63%

männliche Mitglieder

# 37%

weibliche Mitglieder



## DIE 10 GRÖSSTEN VERBÄNDE

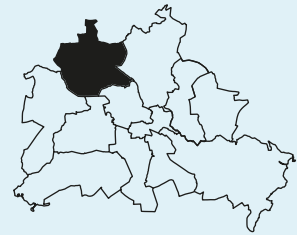
| Platz | Verband  | Mitglieder |
|-------|--|------------|
| 1     | Berliner Fußball-Verband e. V.                             | 174.042    |
| 2     | Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund e. V.                | 86.000     |
| 3     | Hochschulsportverband Berlin e. V.                         | 61.733     |
| 4     | Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e. V.                    | 36.800     |
| 5     | Landesverband Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.      | 26.040     |
| 6     | Berliner Schwimm-Verband e. V.                             | 24.970     |
| 7     | Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e. V. | 22.493     |
| 8     | Betriebssportverband Berlin e. V.                          | 18.683     |
| 9     | Berliner Segler-Verband e. V.                              | 14.672     |
| 10    | Berliner Leichtathletik-Verband e. V.                      | 13.999     |

## DIE 10 KLEINSTEN VERBÄNDE

| Platz | Verband  | Mitglieder |
|-------|--|------------|
| 1     | Aikido-Verband Berlin-Brandenburg e. V.                  | 58         |
| 2     | Bahngolf-Verband Berlin-Brandenburg e. V.                | 142        |
| 3     | Berlin-Brandenburger Wasserski-Verband e. V.             | 146        |
| 4     | Berliner Verband für Modernen Fünfkampf e. V.            | 398        |
| 5     | Gehörlosen-Sportverband Berlin-Brandenburg e. V.         | 501        |
| 6     | Dartverband Berlin e. V.                                 | 553        |
| 7     | Frisbeesport - Landesverband Berlin e. V.                | 603        |
| 8     | Special Olympics Deutschland in Berlin/Brandenburg e. V. | 657        |
| 9     | Evangelische Sportarbeit Berlin - Brandenburg e. V.      | 740        |
| 10    | Berliner Ju-Jitsu Verband e. V.                          | 752        |

## DIE 10 GRÖSSTEN VERLUSTE

| Platz | Verband  | Mitglieder |
|-------|--|------------|
| 1     | Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund e. V.                | -16.220    |
| 2     | Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e. V. | -4.839     |
| 3     | Berliner Schwimm-Verband e. V.                             | -3.841     |
| 4     | Hochschulsportverband Berlin e. V.                         | -3.019     |
| 5     | Judo-Verband Berlin e. V. Fachverband für Budopraktiken    | -1.213     |
| 6     | Volleyball-Verband Berlin e. V.                            | -1.081     |
| 7     | Betriebssportverband Berlin e. V.                          | -1.034     |
| 8     | Berliner Verband für Modernen Fünfkampf e. V.              | -732       |
| 9     | Berliner Eissport-Verband e. V.                            | -662       |
| 10    | Berliner Box-Verband e. V.                                 | -561       |



# Reinickendorf



SPORTÄMTER

## ZAHLEN

**44.000**  
Sportler\*innen

Jedes Jahr

**700**

Berliner-, Deutsche-,  
Europa- oder sogar  
Weltmeister\*innen

## DREI FRAGEN AN

**Ilka Grafschmidt**  
Fachbereichsleiterin  
Sport



### Was sind die größten Herausforderungen für den Sport in Ihrem Bezirk?

Der Bedarf an Sportflächen steigt. Daher arbeiten wir an einem Sportentwicklungsplan und setzen uns für Sportflächen auf dem ehemaligen TXL Gelände ein. Wir unterstützen die Sporttreibenden und die Vereine wo wir können.

### Was war die schönste Erfahrung, die Sie mit dem Sport in Ihrem Bezirk verbinden?

Jährlich ehren wir die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler des Jahres. Das sind jedes Jahr rund 700 Personen! Rund um diese Ehrungsveranstaltung führe ich interessante Gespräche.

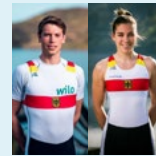
### Wie sieht die ideale Sportstätte aus?

Sie bietet Platz für unterschiedliche Sportarten, ist barrierefrei und für Jung und Alt sowohl für Wettkampf-, Breiten-, Reha- und Schulsport geeignet.

## AUFGABEN

- » Förderung des Sports im Bezirk
- » Vergabe der Nutzungszeiten in den über 80 Reinickendorfer Sporthallen und auf über 20 Sportplätzen an die verschiedenen Nutzergruppen
- » 28 Sportplatzwarte arbeiten im Schichtbetrieb, sorgen für den Trainings- und Spielbetrieb und für den ordentlichen Zustand der Anlagen.
- » Anmeldung und Begleitung von Sportstätten-Sanierungen
- » Unterstützung der Vereine in ihrer überwiegend ehrenamtlichen Tätigkeit und der Sportorganisationen
- » Zusammenarbeit mit Sportverbänden, Senatsverwaltung und Schulen

## AUSHÄNGESCHILDER



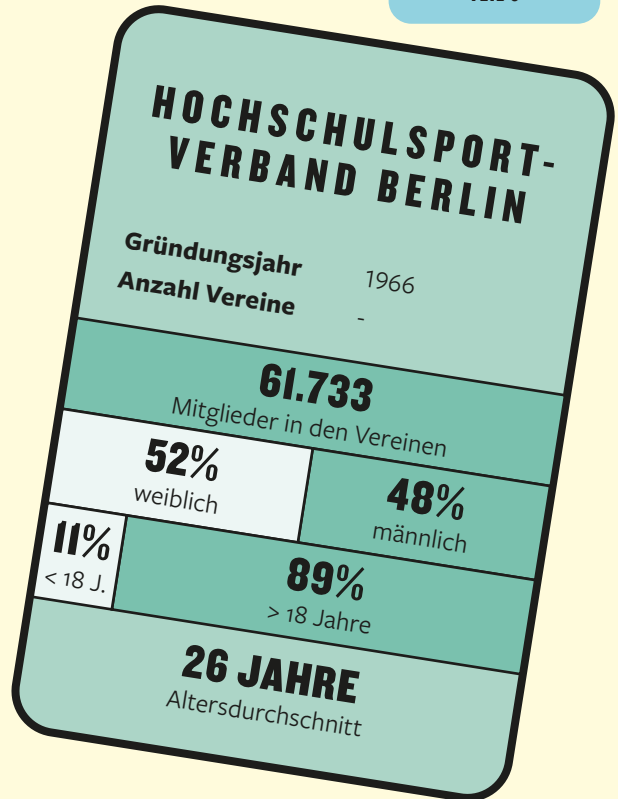
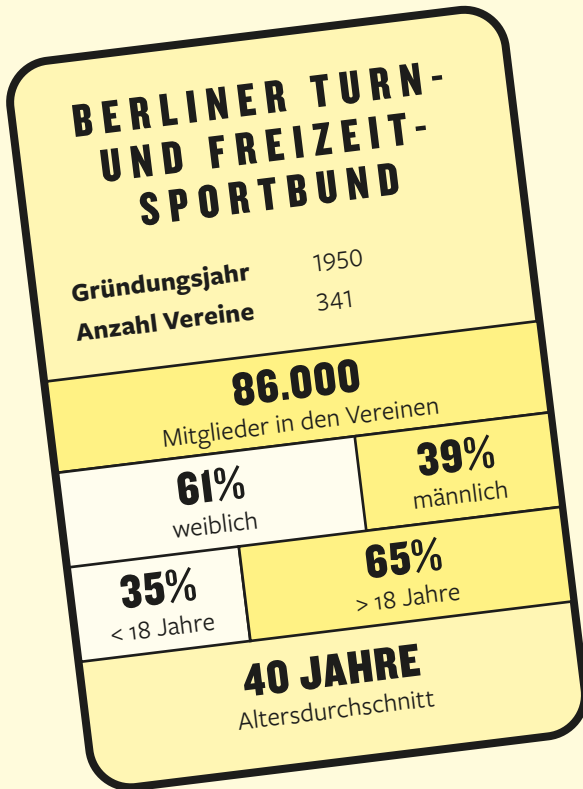
Momentan **Olaf Roggensack**. Er gewann als Neuling im Ruder-Achter EM-Gold und seine Vereinskameradin vom RC Tegel, **Alyssa Meyer**, im Frauen-Achter die Silbermedaille und damit die erste internationale Medaille für einen deutschen Frauen-Achter seit acht Jahren.

## KONTAKT

Bezirksamt Reinickendorf  
Schul- und Sportamt -  
Fachbereich Sport  
Eichborndamm 215,  
13437 Berlin  
sportamt@  
reinickendorf.berlin.de

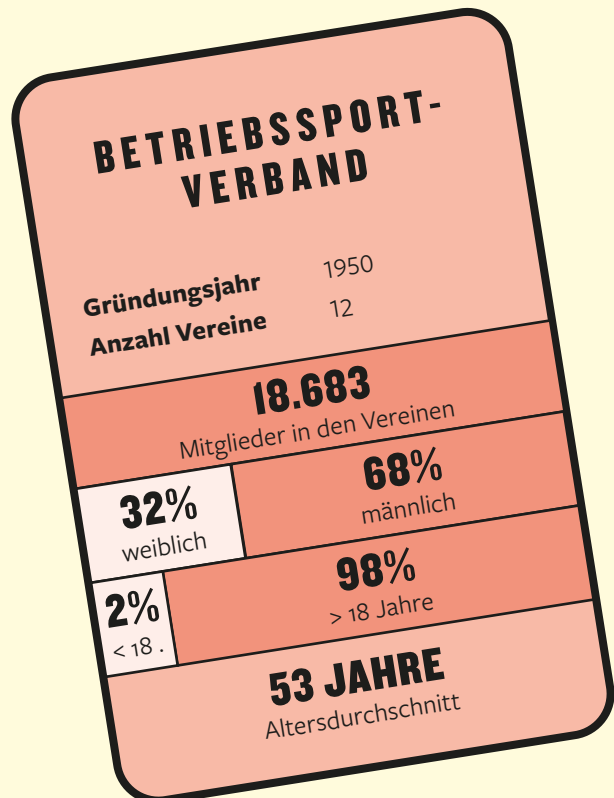
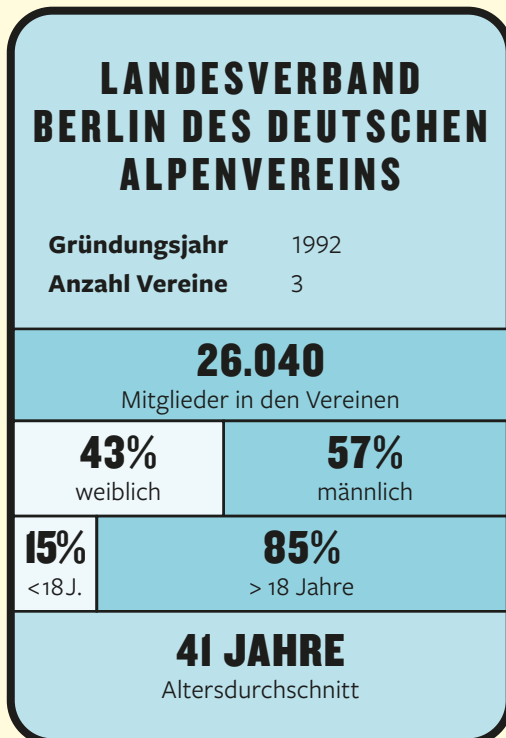
## ANSPRECHPERSONEN

| Name               | Bereich                                    | Telefon    |
|--------------------|--|------------|
| Ilka Grafschmidt   | Fachbereichsleiterin Sport                 | 90294 6096 |
| Marcin Zygowski    | stellvertretender Fachbereichsleiter Sport | 90294 6099 |
| Dominik Lindhammer | Sporthallenvergabe                         | 90294 6098 |
| Nathalie Fritsch   | Sportplatzvergabe                          | 90294 6097 |



## Am Puls der Zeit

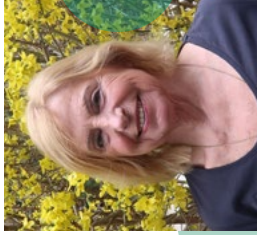
Die vier Verbände gehören zu den größten Verbänden im LSB\*



\* Folgende Verbände gehören zu den größten, wir haben sie in dieser Serie schon vorgestellt:  
 Berliner Fußball-Verband (174.042 Mitglieder), Tennis-Verband Berlin-Brandenburg (36.800 Mitglieder),  
 Berliner Schwimm-Verband (24.970 Mitglieder), Behinderten- und Reha-Sportverband Berlin (22.420 Mitglieder)

# Sollte der Sport der Masters so wie Leistungssport gefördert werden?

Brigitte Merten, Masters-Schwimmerin, SG Neukölln versus Christopher Krähnert, Geschäftsführer des Berliner Turn- und Sportclubs



Brigitte Merten, Masters-Schwimmerin, SG Neukölln

## TRAINING OHNE TRAINER

In vielen Sportarten betreiben Masters Leistungssport. Auch im Schwimmen. In Deutschland zählt man schon ab 20 Jahren zu den Masters, international erst ab 25. Viele ehemalige Leistungssportler nehmen an den Wettkämpfen teil. Es gibt aber auch Späteinsteiger. Ich war Nationalmannschafts-schwimmerin. In den 80er und 90er Jahren haben wir mit unserer Mannschaft viele Wettkämpfe bestritten. Mit einigen Clubkame-

raden und meinem Ehemann nahm ich seit 1976 – mit 30 Jahren – an den Deutschen- und ab 1987 alle zwei Jahre an den Europa- und Weltmeisterschaften teil. In dieser Zeit konnte ich 37 WM-Titel, 48 EM-Titel und 270 DM-Titel erringen. Hinzu kommen noch 38 Weltrekorde, 70 Europa- und 175 deutsche Rekorde. Um diese Leistungen zu erreichen, muss man regelmäßig und mitunter mehr als früher trainieren. Daher ist ein abwechs-

lungsreiches Training wichtig. Motivation, Disziplin und eine funktionierende Mannschaft helfen. Leider bekommen wir von unserem Club keinen Trainer gestellt. Das ist ein großer Nachteil gegenüber anderen Schwimmern. Ich musste in den ganzen Jahren meine Trainingspläne selbst erarbeiten. Masters-Schwimmer benötigen vom Verein lediglich ausreichend Wasserzeiten und einen Trainer. Alles Weitere können sie selbst regeln. Im Sommer haben wir im Sportbad Britz sehr gute Trainingsmöglichkeiten. Allerdings nur tagsüber, nicht abends. Im Winter steht es viel schlechter aus. Dann besteht nur die Möglichkeit, an vier Abenden ab 20 Uhr auf einer Bahn zu trainieren. Die Startgelder für die Meisterschaften zahlt der Verein. Alle weiteren Kosten müssen wir selbst tragen. Das Fahrgeld und die Hotelübernachtungen bei Weltmeisterschaften in den USA, in Neuseeland, Australien, Kanada und Südkorea sind erheblich. Dieses Jahr wollten wir an der WM in Fukuoka in Japan teilnehmen. An die Wettkämpfe schließt sich

meist eine Rundreise an. Ich habe Sportler aus aller Welt kennengelernt und es sind Freundschaften entstanden.

Für mich war es die größte Ehre, dass ich 2012 in die Swimming Hall of Fame in Fort Lauderdale in Florida aufgenommen wurde. Stolz bin ich auch auf die Neuköllner Ehrennadel, eine Ehrung des Landessportbunds Berlin und eine Auszeichnung der SG Neukölln.

Die Masters stärken durch den Trainingseinsatz, der allerdings auch nicht übertrieben werden sollte, ihre Gesundheit und achten mehr auf ihren Körper. Die Coronakrise trifft auch die Masters. Uns wird in Berlin als Leistungsträger nicht die Möglichkeit gegeben, wie z. B. in Bayern, weiter zu trainieren. Seit November sitzen wir im wahren Sinn des Wortes auf dem Trockenen. Daher sind Anerkennung und Förderung als Leistungssportler dringend notwendig.

**P**  
**RO**



Christopher Krähnert, Geschäftsführer des Berliner Turn- und Sportclubs

# CONTRA

Der Berliner TSC ist durch seine internationalen Erfolge im Masters-wettkampfsport sehr bekannt. Unsere Masters holen regelmäßig zahlreiche EM- und WM-Medaillen. Von der letzten FINA Masters-WM im Schwimmen 2019 in Südkorea kehrten sie mit 21 Medaillen zurück. Sie haben sich von Wettkampf zu Wettkampf gesteigert. Wir haben einen Bericht darüber auf unsere Homepage gestellt: [bit.ly/Schwimm-MastersBTSC](http://bit.ly/Schwimm-MastersBTSC). Ich ziehe den Hut vor diesen Leistungen – auch im Inlineskating, Triathlon, Eiskunstlauf und in vielen anderen Sportarten. Die Masters sind hochmotiviert. Sie wollen fit und gesund bleiben. Sie wollen sich mit anderen messen, um an frühere Erfolge anzuknüpfen oder erstmals auf dem Siegerpodest zu stehen. Dafür trainieren sie zwei- bis dreimal pro Woche. Sie machen das in ihrer Freizeit. Das ist kein Leistungssport. Im Gegensatz dazu dreht sich das

Leben der Kaderathleten komplett um den Sport. Sie stehen unter einem hohen Leistungsdruck. Ihr Trainingspensum ist enorm. Zugleich müssen sie ihre schulische und berufliche Ausbildung stemmen. Dabei brauchen sie Unterstützung. Deshalb gibt es Eliterschulen des Sports und Förderer des Spitzsports wie die Bundeswehr und die Bundespolizei, wo Ausbildung, Sport und Wettkampf so aufeinander abgestimmt werden, dass in allen Bereichen Top-Leistungen erbracht werden können. Das kann ein einzelner Verein nicht stemmen. Seine finanziellen Möglichkeiten sind begrenzt. Die Aufgabe des Vereins ist es, Nachwuchstalente zu sichten und bestmöglich zu fördern. Das machen wir in unserem Verein. Dafür setzen wir unsere Mittel vorrangig ein. In diesem Sinne verteilen wir die knappen Nutzungszeiten der Sportstätten. Viele Talente aus unserem Verein haben

## DAS IST KEIN LEISTUNGSSPORT

es bis an die Spitze geschafft, zum Beispiel Wasserspringer Patrick Hausding, Olympiamedailengewinner, Welt- und Europameister. Dennoch wollen wir unsere Masters fördern und damit unserer Satzung gerecht werden. Laut § 2 sind im Verein alle gleichberechtigt: „Der Verein fördert den Kinder-, Jugend-, Erwachsenen-, Breiten-, Wettkampf-, Leistungs-, Gesundheits- und Seniorensport.“ Wir unterstützen unsere Masters vielfältig: mit einem Trainer, der im Verein für den Masters Wettkampfsport verantwortlich ist, mit drei Hallenzeiten pro Woche in der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark und finanziell mit einem

„Masterstopf“ im Vereinshaushalt. Das Geld reicht natürlich nicht. Bei einer WM in Südkorea sind allein die Reisekosten hoch. Die Masters müssen den größten Teil ihrer Wettkampfkosten selbst tragen. Sie sammeln sogar Geld, damit ihr Trainer mitfahren kann. Sie haben nicht den Anspruch, dass der Verein ihr Hobby finanziert. Sie erwarten aber moralische Anerkennung. Sie halten Weltrekorde, laufen und schwimmen gigantische Zeiten. Sie haben etwas erreicht, was nicht selbstverständlich ist. Sie sind selbstbewusste Persönlichkeiten, wichtig für den Verein und Vorbild für lebenslanges Sporttreiben. Deshalb fördern wir sie bestmöglich.



Spaß und Infotainment bietet die BSR regelmäßig auf dem Familiensportfest im Olympiapark

# NACHWUCHSSPORT IM FOKUS

Berliner Stadtreinigung – gerade jetzt ein Partner des Berliner Sports

Berlin steht vor großen Herausforderungen und hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt. Dazu gehört das Zielbild der „Zero-Waste“-Stadt, aber auch Klimaneutralität, moderne Mobilität, Digitalisierung und nicht zuletzt der demografische Wandel in einer immer noch wachsenden Stadt. Bei diesen Themen steht die BSR dem Land als aktive Partnerin für Stadtsauberkeit sowie Abfall- und Ressourcenwirtschaft zur Seite. Sie sind Grundlage der BSR-Strategie die Arbeit weiter modern, digitaler und effizienter zu gestalten und Berlin so besser, grüner und sauberer zu machen. Und all das unter drei Prämissen: ökologisch, wirtschaftlich und menschlich.

Bei letzterem steht nicht nur die Verantwortung einer der größten Arbeitgeberinnen Berlins für die eigenen rund 6000 Beschäftigten im Fokus. Die BSR übernimmt auch soziale Verantwortung in der Stadt, bietet in verschiedenen langjährigen Projekten zum Beispiel benachteiligten jungen Menschen die Möglichkeiten zu einem guten Start.

Dazu gehört auch die Förderung des Breitensports mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche. Das spiegelt sich auch in den Kooperationen mit dem Landessportbund wieder. So unterstützt die BSR seit vielen Jahren verschiedene Schülerwettkämpfe, wie das Kinderrollstuhl-Rennen im Rahmen des ISTAF. Spaß und Infotainment bietet die BSR regelmäßig auf dem Familiensportfest im Olympiapark. In der jüngsten Kooperation unterstützt die BSR den weltgrößten Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert“, in dem positive Werte wie Fairness, Teamgeist und Einsatzfreude vermittelt werden.

Leider ist auch hier die Pandemie nicht auszublenden. Sie hat gerade im Breitensport bei vielen Vereinen und Einrichtungen zu erheblichen Einschränkungen geführt. Ganz gemäß dem Motto #Gerade jetzt – BSR Gemeinsam für Berlin hat die BSR aber auch in dieser Situation den LSB, das ISTAF und weitere Kooperationen weiter unterstützt. Sowohl der LSB als auch alle weiteren Partner:innen haben in dieser Situation mit neuen Ideen versucht, die schwierige Zeit zu überbrücken.

## UNSERE PARTNER STELLEN SICH VOR



**1935**

Der Verein legt sich mit dem Sportclub Wannsee e. V. zusammen und heißt seitdem „Turn- und Sportclub Wannsee 1896 e. V.“.

**1950**

Der Zweite Weltkrieg legt den Sportbetrieb lahm. Erst fünf Jahre nach Kriegsende wird der Sport wieder aufgenommen. Das Angebot wird erweitert.

Der „Turn- und Sportklub Wannsee“ wartet vor der Wilhelm-Conrad-Schule auf den Einmarsch ins neue Stadion. (Aufnahme 1926)



**1896**

13 Stolper Sportsfreunde gründen den „Männer-Turn-Verein Wannsee 1896“.

**1906**

Eine Damenabteilung kommt hinzu



# 125 JAHRE

## TUS WANNSEE 1896 E. V.

Hier die wichtigsten Stationen der langen Vereinsgeschichte:



**2011**

Der Umbau wird mit einem Volumen von 180.000 Euro umgesetzt. Der Verein ist stolz, seitdem endlich eine eigene Sporthalle zu haben. Aber auch Kitas und Schulen nutzen die Halle.



**2008**

Es kommt zu Engpässen bei den Hallenkapazitäten. Der Verein bekommt aber die Möglichkeit, die Bezirkssporthalle an der Königsstraße als Pächter zu übernehmen und energieeffizient zu sanieren.

**1996**

Der Verein zählt zum 100. Jubiläum 800 Mitglieder.

**2012**

Der Verein erhält den Umwelt- und den Zukunftspreis des Berliner Sports.

**HEUTE**

Der Turn- und Sportclub zählt knapp 1.300 Mitglieder. Der Verein wird von vier Ehrenamtlichen geführt. Es gibt 69 Sportkurse pro Woche und 31 Trainerinnen und Trainer. Zu den Angeboten zählen: Judo, Leichtathletik, Aerobic, Pilates, Rücken Fit, Badminton, Volleyball, Basketball, Kinderturnen, TaekWonDo, Yoga, Fitness, Salsa/Latin Aerobic

**2020**

Die Corona-Krise hat auch den Sport getroffen. Das Vereinsleben steht still. Einige kündigen die Mitgliedschaft. Die Trainerinnen und Trainer bauen aber ein Online-Angebot für Sport zuhause auf.

**Tus Wannsee 1896 e. V.**

Schulstr. 6  
14109 Berlin  
www.tus-wannsee.de  
info@tus-wannsee.de





# EINE WIN-WIN-SITUATION

Montessori Stiftung und VfL Tegel planen eine gemeinsame Sporthalle

Jugendliche zum Vereinssport motivieren und neue Bewegungsangebote schaffen, trotz eines zunehmenden Mangels an geeigneten Sportstätten in Berlin. Auf diese Herausforderungen verspricht ein Pilotprojekt zwischen der Montessori Stiftung Berlin und dem VfL Tegel eine Antwort zu liefern: eine gemeinsame Sporthalle.

Modern und nachhaltig sollen Bau und Nutzung der Halle werden, die auf dem Schulgelände des Montessori Campus am Tegeler Forst in Reinickendorf geplant ist. Denn die Halle, so erklärt der Sprecher der Montessori Stiftung Berlin, René Tauschke, solle nicht nur Schulklassen zur Verfügung stehen. Nach Unterrichtschluss können Sportgruppen umliegender Sportvereine in den Nachmittags- und Abendstunden sowie an den Wochenenden in der Turnhalle trainieren.

Dafür hat sich die Montessori Stiftung jetzt mit dem VfL Tegel zusammengeschlossen. „Wir haben eine Reihe an Gemeinsamkeiten festgestellt zwischen den Bedürfnissen der Stiftung und denen des Vereins“, so Tauschke. Durch die Kooperation stünde die Halle nach Schulschluss nicht leer, sondern würde umfassend und dadurch nachhaltig

genutzt werden. Außerdem erhofft sich die Montessori Stiftung mehr außerschulische Sportangebote für die Schülerinnen und Schüler, die bestenfalls vom VfL Tegel als neue Mitglieder gewonnen werden können.

Gemeinsam setze man mit den Plänen einem weitreichenden Problem etwas entgegen: In Berlin mangelt es vielerorts an geeigneten Sportplätzen und Trainingshallen. Viele Sportstätten sind entweder komplett ausgelastet oder entsprechen nicht den Bedürfnissen der Gruppen, die dort trainieren wollen. Friedhelm Dresch, Präsident des VfL Tegel, beschreibt die Lage so: „Insbesondere in den **Nachmittags- und Abendstunden** sowie den Wochenenden ist die Konkurrenz zwischen den Vereinen groß, wer in den umliegenden Hallen trainieren kann.“ Bei Trainer\*innen sowie den Teilnehmenden bestehe jedoch ein großer Bedarf, stets am selben Ort zu trainieren, was bisher nicht immer möglich ist. Durch eine neue eigene Halle würden die Trainingsgruppen davon profitieren, an einem festen Ort trainieren zu können.

Eine Herausforderung jedoch bleibt: Seit mittlerweile einem halben Jahr ist die Halle in Planung, aber um den Bau

wirklich realisieren zu können, braucht es noch weitere Investoren. Schule und Verein können die Kosten nicht alleine stemmen, so Präsident Dresch vom VfL Tegel: „Als Verein können wir keine großen Rücklagen für so ein Projekt sammeln, sämtliche Einnahmen investieren wir zeitnah wieder in unsere Sportangebote.“

Bei der Suche nach weiteren finanziellen Mitteln setzen beide Partner deshalb schon jetzt auf die Zusammenarbeit. Durch die Kooperation zeigten Schule und Verein, dass sie nachhaltig und zukunftsorientiert aufgestellt sind und würden dadurch auch für weitere Investoren attraktiver, erhofft sich Dresch. Er spricht von einem starken Zeichen: „Wir sind nicht länger ‚nur der piefige Verein‘, sondern sind modern aufgestellt und arbeiten mit unterschiedlichen Einrichtungen zusammen, um kreative Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden.“ „Wir setzen gemeinsam ein Zeichen“, pflichtet ihm Tauschke bei: Für Bildung, für Sport und für nachhaltige Zusammenarbeit.

Leonie Schüler



## VOR 70 JAHREN

Der Vorsitzende des Sportverbandes Berlin, Gerhard Schlegel, begrüßt anlässlich der 1. Deutschen Sport-Ausstellung auf dem Berliner Messegelände die Teilnehmer der 5. Deutschen Meisterschaften im Basketball. Gerhard Schlegel: „Berlin und seine Sportler freuen sich über jeden Gast, der den erschwerten Weg zu unserer leider auch sportlich fast isolierten Insel findet.“

## VOR 60 JAHREN

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willi Brandt, und der Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen, Ernst Lemmer, sprechen in der Neuköllner Hasenheide anlässlich der 150. Wiederkehr der Gründung des ersten deutschen Turnplatzes durch Friedrich-Ludwig Jahn. Der Bezirk Neukölln gibt seiner ersten Großsporthalle am Columbiadamm den Namen „Jahn-Sporthalle“.

Mit dem Mauerbau endet der Sportverkehr zwischen West- und Ost-Berlin. Aus Solidarität kommt es zu einer Tagung aller Spitzenverbände und Landessportbünde in der Berliner Kongresshalle. Der Bund und die Länder beschließen einen „Berlin-Plan“, der Sportbegegnungen und Aufenthalte von Schulklassen zwischen den getrennten Teilen Deutschlands fördert und unterstützt.

## VOR 50 JAHREN

In einer gemeinsamen Erklärung protestieren der Landes-sportbund und der Senat von Berlin gegen die von der Sowjetunion praktizierte Visaverweigerung für West-Berliner Aktive bei internationalen Wettkämpfen.

Der LSB-Vorsitzende Gerhard Schlegel nimmt wiederholte Einwände des Rechnungshofes zum Anlass, die Mitgliedsorganisationen auf die Erhebung höherer Mitgliedsbeiträge hinzuweisen und damit auch ihre „eigene Selbständigkeit und Zukunftssicherung“ zu stärken.

In Berlin findet die Bundesauswahl für das „Olympische Jugendlager“ in München 1972 statt. Die Deutsche Sportjugend und die Sportjugend Berlin veranstalten im Rahmenprogramm ein Fußballspiel in der Jugendstrafanstalt Plötzensee und ein Umweltfestival „Sport 1980“ im Olympiastadion mit der Siegerehrung durch den DSB-Präsidenten Dr. Wilhelm Kregel.

*Manfred Nippe*

## Trauer um Siegfried Gießler



Der Berliner Sport trauert um den Ehrenpräsidenten des Tennis-Verbands Berlin-Brandenburg. Siegfried Gießler starb im Alter von 85 Jahren. Er hat sich herausragend im Sport engagiert. Er brachte sich auf vielfältige Weise ein. Schon früh begann er in seinem Club, dem Tempelhofer TC, mitzuarbeiten. Später bekleidete er verschiedene Ämter auf Verbandsebene. Ab 1987 war er Vorsitzender des damaligen Berliner Tennisverbands. In dieser Funktion managte er nach dem Mauerfall die Zusammenführung der Tennisvereine in Westberlin mit den Sportvereinen in Ostberlin und dem wiedergegründeten Land Brandenburg. 24 Jahre leitete er den Tennis-Verband Berlin-Brandenburg als eine starke Mitgliedsorganisation im Landessportbund Berlin.

Sein Engagement reichte weit über den Berliner Sport hinaus. Mehrere Jahre war er aktiv im Deutschen Tennis Bund. Es ist auch sein Verdienst, dass der DTB 1979 seine internationalen Damenmeisterschaften von Hamburg nach Berlin

verlegte - viele Jahre ein Höhepunkt im Berliner Sportkalender.

Siegfried Gießler war ein vorbildlicher Repräsentant des Tennissports in Berlin und bundesweit. Sein Wort hatte Gewicht, sein Wirken verschafften ihm und seiner Sportart in der Sportfamilie ein hohes Ansehen. Dafür sprechen seine zahlreichen Auszeichnungen, u. a. das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, die Goldene Ehrennadel des Deutschen Tennis Bunds, die Sportplakette und die Ehrennadel des Landessportbunds Berlin.

Im Landessportbund setzte er sein Fachwissen viele Jahre als Mitglied im Ausschuss für Rechts- und Satzungsfragen ein. Sein großer ehrenamtlicher Einsatz kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Der Berliner Sport wird Siegfried Gießler in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Thomas Härtel, LSB-Präsident  
Friedhard Teuffel, LSB-Direktor*

# MIT EHRGEIZ RICHTUNG PARALYMPICS

Maximilian Jagodzinski (18) vom PSC Berlin wurde mit einer Spina bifida geboren. Durch diese Fehlbildung der Wirbelsäule ist er von der Hüfte abwärts in Teilen gelähmt. Im Rennrollstuhlfahren hat er seine große Leidenschaft gefunden. 2020 belegte er bei der Deutschen Meisterschaft den zweiten Platz. Zudem ging er bereits bei der Jugend-Weltmeisterschaft an den Start.



**Maximilian Jagodzinski:**  
„Ich habe einen starken Kampfgeist.“

■ ■ ■

## Was ist die Faszination am Rennrollstuhlfahren für Dich?

**MAXIMILIAN JAGODZINSKI** Ich liebe die Geschwindigkeit! Der Rennrollstuhlsport ist für Rollstuhlfahrer wirklich der Sport, bei dem man die größte Geschwindigkeit hat. Wenn man fährt, spürt man den Gegenwind und genießt einfach das Tempo. Mein Leben könnte ich mir ohne den Sport überhaupt nicht mehr vorstellen. Es macht mir Unmengen an Spaß – und am liebsten würde ich jeden Tag trainieren. Leider kann ich momentan aufgrund der Corona-Pandemie nur an drei Tagen trainieren.

## Was ist Deine größte Stärke und wo liegen Deine Schwächen?

Eine Stärke von mir ist, dass ich einen sehr starken Kampfgeist habe. Ich denke, das merkt man auch. Beim ISTAF habe ich das schon mehrfach bewiesen, bei der Jugend-Weltmeisterschaft habe ich das gezeigt. Eine kleine Schwäche von mir ist die Selbstdisziplin. Manchmal bin ich halt einfach der „typische Jugendliche“ und muss mich selbst überwinden. Wenn ich dann aber beim Training bin, gebe ich Gas.

## Wie motivierst Du Dich in Phasen, in denen es mal nicht so gut läuft?

Ich möchte etwas erreichen im Sport und irgendwann einmal an den Paralympischen Spielen teilnehmen. Dafür muss ich Leistung bringen, die kommt nicht von selbst. Wenn ich es wirklich mal zu den Paralympics schaffe, wäre das das Größte für mich. Eine gute Platzierung dabei wäre die absolute Krönung.

## Was zeichnet Maximilian als Sportler aus?

**BERND SCHEERMESSER** Max ist der Typ, der genau weiß, was er will. Er möchte unbedingt nach oben in die Weltspitze. Das ist die Grundlage für alles. Wenn er in der Halle ist, gibt er alles. Er versucht immer, neue Bestleistungen zu erreichen. Das ist wirklich bemerkenswert bei ihm. Er ist aber auch ein Wettkampftyp. Im Wettstreit gelingt es ihm auch, Dinge aus dem Training umzusetzen. Außerdem kann er sich an seinen Gegnern hochziehen.

## Was sind die nächsten Schritte, die Maximilian in seiner Entwicklung nehmen muss?

Die Grundform des Rennrollstuhlfahrens beherrscht er. Was jetzt dazu kommen muss, ist es eine verbesserte Kraftfähigkeit. Das, was er sich in den vergangenen Jahren an Kraft erarbeitet hat, muss er jetzt auf den Rollstuhl bringen. Dazu muss er technische Details noch besser umsetzen.

## Was trauen Sie Maximilian noch alles zu?

Er ist eigentlich ein Naturtalent und bringt gute Voraussetzungen mit. Wir müssen aber schauen, wie sich seine Behinderung später auswirken wird. Er muss eben höhere Gewichte bewältigen, seine spezifische Kraft verbessern. Wie weit wir da gehen können, das ist die Frage. Wenn alles optimal läuft, kann ich mir vorstellen, dass er es in die deutsche Spitze schafft und dann auch in die Weltspitze hereinkommen kann.

Die Fragen stellte Johannes Heine.

**Bernd Scheermesser:**  
„Maximilian kann es bis an die Weltspitze schaffen.“

■ ■ ■



TALENT UND TRAINER

## Welche Eigenschaften schätzt ihr aneinander am meisten?

**MAXIMILIAN JAGODZINSKI:** Ich schätze an Herrn Scheermesser, dass er sehr nachsichtig mit mir ist, auch wenn mal nicht alles läuft wie es eigentlich sollte.

**BERND SCHEERMESSER:** Es lohnt sich, mit Max zu trainieren, da er für das Erreichen guter sportlichen Leistungen einfach die notwendige Einstellung besitzt.

Die Aktion „Nachwuchssportler\*in des Monats“ wird unterstützt von:



# aohostels.com






## Du bist Trainer? Spare bis zu 10%



## Komm zu a&o und nimm deine ganze Mannschaft mit!



### Deine exklusiven Vorteile:

-  *Reichhaltiges All-you-can-eat Frühstück ✓*
-  *Liveübertragung wichtiger Sportevents ✓*
-  *5 % Rabatt auf jede Gruppenübernachtung ✓*
-  *10 % Rabatt auf jede Einzelübernachtung ✓*
-  *Seminarraumnutzung gratis ✓*

**a&o**  
aohostels.com



# WIEDER NACH DEN STERNEN GREIFEN

Vereine können bis 30. Juni 2021 beim großen Breitensport-Wettbewerb mitmachen

**Die „Sterne des Sports“ blitzen auf am Frühjahrshimmel. Traditionell machen sich in dieser Jahreszeit die Berliner Volksbank und der Landessportbund Berlin auf die Suche nach den engagiertesten Sportvereinen der Hauptstadt. Es winken Geldprämien und die Chance, beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ ins Bundesfinale zu kommen.**

Vereine, deren Herz für den Sport genauso schlägt wie für das gesellschaftliche Miteinander, können das zeigen und beschreiben, wofür sie sich einsetzen und mit welchen neuen oder bewährten Maßnahmen sie für das Gemeinwohl einstehen. Bei „Sterne des Sports“ finden ihre Initiativen die verdiente Aufmerksamkeit. Das Bewerbungsformular steht hier: [www.berliner-volksbank.de/sternedessports](http://www.berliner-volksbank.de/sternedessports)

Bewerbungen sind ausschließlich online bis spätestens 30. Juni 2021 mög-

lich: Einfach das Formular aufrufen, das Engagement des Vereins beschreiben, Fotos anhängen und die Bewerbung abschicken. Auf der Website stehen viele Informationen über den Wettbewerb. Bei Fragen kann eine E-Mail geschickt werden an: [sternedessports@berliner-volksbank.de](mailto:sternedessports@berliner-volksbank.de)

Nach Abschluss der Bewerbungsphase wird eine Jury über die Vergabe der „Sterne des Sports“ in Silber in Berlin entscheiden. Alle Vereine, die sich beworben haben, werden über das Ergebnis informiert.

Die Berliner Vereine haben einen Ruf zu verteidigen: 2019 wurde Pfeffer-sport e. V. aus Pankow Bundessieger, 2020 vertrat vertrat der Kreuzberger Verein Lowkick den Berliner Sport mit dem Projekt „Keine Macht der Gewalt“ im Bundesfinale des Breitensportwettbewerbs. „Wir zählen darauf, dass die Sportvereine der Hauptstadt auch 2021 ihre Strahlkraft zeigen und freuen uns

auf viele Bewerbungen“, heißt es in dem Schreiben von Claudia Zinke, Vizepräsidentin des Landessportbunds Berlin, und Martina Palte, Vorstandsmitglied der Berliner Volksbank, an die Berliner Vereine.

*Lowkick e. V. stärkt mit Sport das Selbstbewusstsein von Mädchen und Frauen und leuchtete 2020 als „Stern des Sports“.*



## WENIGER EHRENAMTLICHE

### Studie über Folgen der Coronakrise für Engagement und Zivilgesellschaft

Das gesellschaftliche Zusammenleben hat sich fundamental verändert. Umfragen zeigen auch pandemiebedingte Veränderungen im organisierten Sport. 2020 sind vermehrt Mitglieder aus Sportvereinen ausgetreten. Damit ist auch die organisierte Zivilgesellschaft betroffen, was sich auf die Engagemententwicklung auswirkt.

Durch die pandemiebedingten Einschränkungen können viele Ehrenamtliche ihre Angebote nicht fortführen. Die Arbeit in den Vereinsheimen oder Geschäftsstellen muss von wenigen Personen organisiert werden. Schwindet die Zahl der Engagierten und Mitglieder weiter, wird es schwieriger werden, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stützen. Dadurch kann die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit in den Hintergrund geraten.

Die Analyse zu den Auswirkungen der Coronapandemie auf den organisierten Sport zeigt, dass die Verbände und Vereine mit gravierenden, vielfältigen Problemen konfrontiert sind. Sie prognostiziert mittel- und langfristig weitere negative Folgen für die Organisationsentwicklung in Sportvereinen und -verbänden. Dabei sind nahezu alle Strukturen und Handlungsfelder im Sport betroffen. Es müssen Lösungen und Strategien entwickelt werden, mit den Folgen der Pandemie umzugehen.

Neben den finanziellen Auswirkungen zeigen sich immer stärker auch Probleme bei Angeboten, Personal und Mitgliederbindung. Sollte der Sportbetrieb bis Mitte des Jahres 2021 oder sogar länger nicht möglich sein, werden die Schäden weiter zunehmen.

Die Studie der Ziviz gGmbH (Zivilgesellschaft in Zahlen) zeigt, dass die in Deutschland bewährten, gemeinnützigen Sportsysteme nach der Krise nachdrücklich geschwächt sein könnten.

#### Die Studie ist hier nachzulesen:

[www.ziviz.de/medien/folgen-der-coronakrise](http://www.ziviz.de/medien/folgen-der-coronakrise)

Alexander Fuchs

## GEMEINSAM FÜR DIE VEREINE

### LSB und fünf Ballsportverbände arbeiten seit der Coronakrise eng zusammen

Der Landessportbund und fünf Berliner Ballsportverbände – Handball (HVB), Basketball (BBV), Volleyball (VVB), Hockey (BHV) und Fußball (BFV) – beraten seit Mai 2020 einmal in der Woche gemeinsam das weitere Vorgehen in der Pandemie.

„Mit der Erstellung eines gemeinsamen und einheitlichen Schutz- und Hygienekonzepts haben wir 2020 einen wichtigen Schritt im Umgang mit der Pandemie gemacht. Mittlerweile arbeitet unsere Runde sehr eng zusammen und die Abstimmungen gehen weit über Corona hinaus“, sagt HVB-Geschäftsführer Konstantin Büttner. Für den Hockey-Verband bringen Geschäftsstellenleiter Steffen Merker und Sportwartin Gudrun Seeliger „die Sichtweisen von Verband und Vereinen ein. Wir haben alle dieselben Herausforderungen zu meistern“.

Der wöchentliche Austausch entwickelte sich schnell zu einem Plenum mit Themen, die über die Corona-Pandemie hinausgehen. Es geht unter anderem um Prävention sexualisierter Gewalt, Datenschutz, Ehrenamt und Engagement im Sport.

Florian Schäfer, im BFV verantwortlich für Vereinsberatung & Sportinfrastruktur: „Die Synergien werden wir auch unabhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie für weitere gemeinsame Projekte nutzen. So verleihen wir der Stimme des gesamten Berliner Sports und seiner Vereinslandschaft mehr Gewicht.“

„Für mich als Ehrenamtlicher ist der Austausch mit den zumeist hauptamtlichen Kollegen außerordentlich wichtig“, sagt Ingo Romann, Landesspielfwart des VVB.

Florian Bath, Geschäftsstellenleiter des BBV: „Unsere gemeinsamen Interessen für den Berliner Sport fallen sicherlich auch in Abstimmungen mit den Bezirkssportämtern und der zuständigen Senatsverwaltung somit in Zukunft stärker ins Gewicht.“

Alexander Fuchs

## „SICHERIMSPORT“

### LSB beteiligt sich an der Studie zum Kinderschutz

In diesen Tagen nimmt die größte deutsche Breitensport-Studie zu sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt Fahrt auf. Das Forschungsprojekt „SicherImSport“ wird vom Landessportbund Berlin sowie neun weiteren Landes-sportbünden gefördert. Durchgeführt wird die Onlinebefragung von der Bergischen Universität Wuppertal und dem Universitätsklinikum Ulm. Im Auftrag des organisierten Sports werden sie umfassende Daten über die Häufigkeit und die Formen sowie den Status quo der Prävention und Intervention in diesem sensiblen Bereich erheben. Ergebnisse werden im Sommer 2022 erwartet.

LSB-Präsident Thomas Härtel sagt: „Sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigungen und Gewalt im organisierten Sport sind leider häufig Tabus. Im Raum stehen Schätzungen, wonach die Zahlen der Fälle sexualisierter Gewalt im Sport mit denen der Kirche vergleichbar seien. Doch wie verhält es sich tatsächlich? Das wollen wir gemeinsam mit Landessportbünden anderer Bundesländer, unseren Verbänden, Bezirkssportbünden und Vereinen erfahren. Wir müssen wissen, wie es sich im gemeinnützig organisierten Vereinssport mit Belästigung und Gewalt verhält und wie die Tatumstände sind.“

Der Landessportbund Berlin bietet seit mehreren Jahren präventive Maßnahmen für seine Verbände und Vereine zum Kinderschutz an und erweitert sein Engagement kontinuierlich. Dazu soll vor allem auch das im vergangenen Jahr eingeführte Kinderschutzsiegel beitragen. Die anonymisierten Forschungsergebnisse sollen mithelfen, die künftige Präventionsarbeit im organisierten Sport gemeinsam sinnhaft weiterentwickeln zu können. „Wir brauchen Transparenz, um zu wissen, ob wir noch gezielter gegensteuern müssen und weitere Maßnahmen notwendig sind“, so Härtel.

#### Hier geht es zur Studie:

[bit.ly/UmfrageKinderschutz21](http://bit.ly/UmfrageKinderschutz21)





**Der S 25 Berlin-Lauf (25 km von Berlin) soll in diesem Jahr am 10. Oktober stattfinden. Anmeldung: [www.berlin-laeuft.de](http://www.berlin-laeuft.de)**  
Läufer\*innen, die ihren Startplatz von 2020 ins neue Jahr übertragen haben, erhielten automatisch per Mail eine Anmeldebestätigung.



### LSB-Workshops für Frauen im Ehrenamt

#### Workshops

- » 29.–30. Mai: Ich und mein Ehrenamt im Sport,
- 11.–13. Juni: Wir als erfolgreiches Team im Vorstand
- » 20. bis 22. August: Mein Verein als Organisation
- » 4./11./18./25. November: Grundlagen für Frauen im Vorstand und Führungspositionen

#### Walk and Talk – Ausflüge und Austausch

- » 14. Juli in Neukölln
- » 14. August in Westend
- » 11. September in Buch
- » 16. Oktober in Prenzlauer Berg

**Infos/Anmeldung:** [bit.ly/Frauen\\_im\\_Ehrenamt](http://bit.ly/Frauen_im_Ehrenamt)

## Das Titelthema der nächsten Ausgabe von SPORT IN BERLIN ist Olympia/Paralympics

Wir beantworten Fragen wie diese:



Luisa Koch, VfB Hermsdorf, Freiwilligendienstleistende und Übungsleiterin:

**Welche Sportler\*innen werden Berlin bei den Olympischen/Paralympischen Spielen in Tokio vertreten?**



Khaled Gharbi, LSB-Programmmitarbeiter „Integration durch Sport“:

**Wie bereiten sich die Berliner Athletinnen und Athleten auf die Spiele vor? Wie gut sind sie gerüstet?**



Franziska Staupendahl, LSB-Redakteurin von SPORT IN BERLIN:

**Wie finanzieren unsere Olympioniken ihre Vorbereitung und Teilnahme an den Spielen?**

### Veranstaltungshinweis

#### LSB-Symposium Sportentwicklung

Der LSB Berlin lädt ein zum nächsten Symposium der Sportentwicklung „Sport. Verein. Zukunft: Digitalisierung und Rechtssicherheit“ am 5. Juni 2021.

**Infos:** [lsb-berlin.de/angebote/symposium-zur-sportentwicklung/](http://lsb-berlin.de/angebote/symposium-zur-sportentwicklung/)

### WIR SUCHEN DICH!

Die Bildungsstätte der Sportjugend Berlin sucht Freiwilligendienstleistende.

**Infos:** Iris Jensen, Jugendbildungsstätte, (030) 30007144, [ijensen@sportjugend-berlin.de](mailto:ijensen@sportjugend-berlin.de)

### Online-Kurs

#### Vereinsmanager\*in-C-Lizenz

Im August 2021 beginnt der nächste Kurs zur DOSB-Vereinsmanager\*in mit C-Lizenz. Der Kurs startet unabhängig vom Pandemiegeschehen – die Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB arbeitet mit der Lernplattform moodle.

**Weitere Informationen/Anmeldung:**

[bit.ly/VM-C-2021](http://bit.ly/VM-C-2021)

### Impressum

SPORT IN BERLIN Offizielles Verbandsorgan des Landessportbunds BERLIN  
Friedhard Teuffel (verantwortlich)  
[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)  
[www.facebook.com/LandessportbundBerlin](https://www.facebook.com/LandessportbundBerlin)  
Twitter: @LSBBerlin

Redaktion:  
Angela Baufeld (verantwortlich)  
Franziska Staupendahl  
Oliver Weiß

Redaktionsadresse:  
SPORT IN BERLIN, Jesse-Owens-Allee 2,  
14053 Berlin (Postanschrift:  
Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 002 109  
E-Mail: [sib@lsb-berlin.de](mailto:sib@lsb-berlin.de)

Druck:  
Oktoberdruck GmbH  
Grenzgrabenstr. 4, 13053 Berlin,  
[www.oktoberdruck.de](http://www.oktoberdruck.de)

Anzeigen:  
Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186-0,

Relaunch-Konzept: ZIEGLER.

Layout/Satz: [www.designhaus-berlin.de](http://www.designhaus-berlin.de)

SPORT IN BERLIN erscheint sechs Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Nächster Redaktionsschluss: 30.05.2021



Das Papier ist mit dem Blauen Engel zertifiziert

# FORD KUGA

ST-LINE X | 1.5 L ECOBOOST 150 PS | 110 KW | BENZINER

AB MTL. **339€** IM NEUWAGEN-ABO

JETZT  
KURZFRISTIG  
LIEFERBAR!



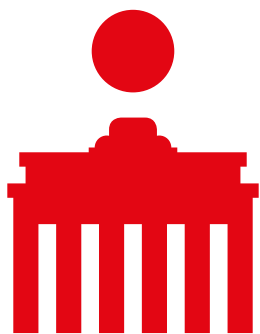
## // DAS NEUWAGEN-ABO:

12 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT, 20.000 KM JAHRESFREILAUFLEISTUNG,  
INKL. KFZ-VERSICHERUNG, KFZ-STEUER, ÜBERFÜHRUNGS- UND ZULASSUNGSKOSTEN,  
KEINE ANZAHLUNG & KEINE SCHLUSSRATE, GANZJAHRESREIFEN.

\*Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. 5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich.  
Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 12.04.2021.



# Gemeinsam für Berlin



**... sportbegeistert.**

Deshalb unterstützen wir Sportvereine und tragen so dazu bei, dass aus Nachwuchstalenten Spitzensportler werden.